Mittwoch, 10. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7233.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rf. 15 Sgr. Auswärts 1 Rf. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Wien, 9. April. Die „Neue freie Presse" meldet: Die Staatsschuldenkasse wurde angewiesen, von heute an die am 1. Mai c. fälligen Coupons der Papierrente und 1860er Loose gegen einen Abzug von 5% Zinsen einzulösen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 9. April. „Times" erklärt sich ermächtigt, das Gerücht von einer durch Napoleon aufgenommenen Anleihe von 15 Millionen als vollständig unbegründet zu bezeichnen. — Ebenso wird die gestrige Nachricht der „Morning-Post" von einem der Regierung Seitens des Cabinets von Washington zugegangenen Telegramme betreffs Lösung der Alabamafrage durch „Daily News" für unwahr erklärt.

Brüssel, 9. April. Der Minister des Auswärtigen, Graf d'Aspremont-Lynden, empfing heute den französischen Staatsrath Ozenne, welcher in Angelegenheit des belgisch-französischen Handelsvertrages hier anwesend ist. Die von Frankreich vorgeschlagenen Abänderungen des genannten Vertrages sollen nur wenig erheblich sein und werden einem Berathungs-Comité zur Prüfung unterbreitet werden. — In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer theilte der Minister des Auswärtigen auf eine Interpellation die Note Frankreichs betreffend die Kündigung des belgisch-französischen Handelsvertrages, sowie die Antwort Belgiens der Versammlung mit. Gleichzeitig erklärte der Minister, daß Vorbesprechungen wegen Abänderung des Vertrages mit dem französischen Staatsrath Ozenne heute eingeleitet seien.

Reichstag.

2. Sitzung am 2. April.

Präsident Simson theilt mit, daß seit gestern 35 Mitglieder in das Haus eingetreten sind; da gestern nur 26 an der beschlußfähigen Anzahl fehlten, so ist die Beschlußfähigkeit der Versammlung außer Zweifel.

Die Abtheilungen haben sich heute constituirt; 1) Stephani (Vorsitzender), v. Bernuth (Stellvertreter), v. Wedekind (Schriftführer), Banks (Stellvertreter); 2) v. Denzin, Graf Maltzan, Lucius, v. [illegible]igerode; 3) v. Frankenberg-Ludwigsdorff, [illegible]nne, Eysoldt, v. Dörnberg; 4) Graf Münster, Miquel, Koch, v. Zedlitz; 5) Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Runge, Wölfel, v. Davier; 6) Lamey, Löwe, Wolffsohn, Ludwig; 7) Lenz, Garnier, Wehsky, Westphal.

Der Reichskanzler zeigt dem Hause an, daß der wegen ungesetzlicher Wahlbeeinflussung bei der für ungiltig erklärten Wahl des Abg. v. Schulenburg-Beetzendorf am 19. October in Salzwedel in erster Instanz zu drei Wochen Gefängniß verurtheilte Schulze Forbian in Folge seiner Berufung von dem Appellationsgericht in Magdeburg am 18. Januar d. J. freigesprochen worden ist.

Eine große Anzahl von Urlaubsgesuchen (unter denen das des Abg. v. Roggenbach wegen seiner Thätigkeit für die demnächst zu eröffnende Universität zu Straßburg) wird ohne Debatte bewilligt.

Der hierauf erfolgende Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 203 Mitgliedern; das Haus ist also beschlußfähig und beschließt nach dem Vorschlage des Präsidenten, in der nächsten Sitzung, Mittwoch 12 Uhr, die Wahl des Präsidiums vorzunehmen.

Deutschland.

△ Berlin, 9. April. Der Bundesrath hielt heut Nachmittag um 1 Uhr unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Bismarck eine Plenarsitzung. Die Präsidialvorlage über die Kosten für die zur Absperrung gegen die Rinderpest herangezogenen Civilwächter (siehe unten), der Präsidialantrag, betr. die Ausführung des Auslieferungs-Vertrages zwischen Deutschland und Italien; eine Mittheilung über die eingegangenen Aeußerungen der Bundesregierungen, betr. das deutsche Meilenmaß, wurden an den Handelsausschuß verwiesen. Es folgte der Bericht der Ausschüsse über den Beschluß des Reichstages wegen Abänderung der Nr. 13 des Artikel 4 der Verfassung: Ausdehnung der Reichscompetenz über das gesammte Civilrechtsgebiet u. s. f. (Antrag Lasker.) Unsere früheren Mittheilungen, wonach Preußen mit Wärme für den Antrag einzutreten beabsichtigte, ist durch den heutigen Gang der Verhandlung im Bundesrath in keiner Weise widerlegt worden. In Stelle des abwesenden Referenten der Ausschüsse des württembergischen Geheimraths Kohlhaas, referirte der württembergische Justizminister v. Mittnacht und erklärte sich im Sinne des Berichtes und des Antrages der Ausschüsse, besonders unter Bestreitung der Bedürfnißfrage gegen den Antrag. In der an das Referat sich knüpfenden Debatte traten zwei Richtungen hervor: die eine im Sinne des Antrages für die Competenzerweiterung im Prinzip, die andere nicht gegen eine Competenzerweiterung überhaupt, für eine solche jedoch nur in dem gegebenen Falle eines dringenden Bedürfnisses zu dessen Abstellung, und jedenfalls gegen eine Lösung der Frage in einem einseitigen Sinne, wie er etwa der Auffassung oder dem Bedürfnisse eines oder des andern Staates entsprechen möchte. Unter solchen Umständen wurde auf Anregung des Präsidiums beschlossen, den Antrag zu weiterer Erwägung noch einmal an die Ausschüsse zu verweisen. Im Weiteren wurde die Zustimmung zu dem Postvertrag mit Frankreich ertheilt. Sodann erlangten nach mündlichen Ausschußberichten die Zustimmung die Etats des Reichskanzleramts einschließlich des Kostenanschlages für die Wiener Weltausstellung im Reichshaushaltsetat pro 1873, des Rechnungshofes, des Reichsoberhandelsgerichts, der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern, der Telegraphenverwaltung. Hinsichtlich der letztgenannten Verwaltung wurde der Wunsch geäußert, daß für die Zukunft Zuschüsse Seitens der Reichskasse vermieden werden möchten. Mit den erwähnten Kosten für die Civilwächter zur Absperrung gegen die Rinderpest hat es die Bewandniß, daß zur Ausführung der gedachten Maßregel im Jahre 1870 und 1871 an der russischen Grenze Truppen nicht zur Disposition standen, weil sie durch den Krieg in Anspruch genommen waren, und daß somit eine umfangreiche Heranziehung von Gendarmen nach den Grenzdistricten erfolgte. Die preußische Regierung hat für die Besoldung der betreffenden Beamten 1371 Rf. 24 Sgr. 6 Pf. verausgabt und beantragt deren Erstattung aus der Reichskasse. Der Reichskanzler hat den Antrag dem Bundesrathe zur Beschlußnahme unterbreitet. — Das Gesetz über den Rechnungshof des deutschen Reiches enthält die Bestimmung, daß eine Anzahl von Rechnungen, welche an sich der Revision durch den Rechnungshof unterliegen würden, wegen ihrer untergeordneten Bedeutung, oder zur Zeit behufs Revision und Entlastung den Verwaltungsbehörden überlassen werden sollen. Der Rechnungsausschuß des Bundesrathes hat jetzt diese Rechnungen spezialisirt und beantragt, ein Verzeichniß derselben auch dem Reichstage vorzulegen. — Es darf nunmehr als ganz sicher angesehen werden, daß das Preßgesetz in dieser Session nicht an den Reichstag gelangt. — Im Reichstage wird seitens des Bundesrathes der Nachtragsetat für 1872 durch die Geheimen Räthe Dr. Michaelis und Richter das Reichsbeamtengesetz durch den Geh. Rath Dr. Achenbach, der Entwurf über den Rechnungshof durch die Geh. Räthe Dr. Michaelis und Hammer, der Consularvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika durch den Geh. Legationsrath König vertreten werden. — Zum zweiten Vice-Präsidenten des Reichstages wollen die Nationalliberalen für Bennigsen, die Conservativen für v. Blanckenburg oder Graf Eulenburg, die Fortschrittspartei mit der liberalen Reichspartei für v. Bernuth stimmen. Unter solchen Umständen kann es zu Doppelwahlen kommen.

— Gestern wurden in dem Saale des Ständehauses die Sitzungen des „deutschen Landwirthschafts-Rathes" eröffnet. Den Vorsitz führte der Präsident des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Mark Brandenburg und der Niederlausitz-Ritterschaftsrath v. Wedell-Malchow.

— Dem „F. J." war die Nachricht zugegangen, daß noch 150,000 Rf. von den Entschädigungsgeldern für die ausgewiesenen Preußen vorhanden seien und in die Reichshauptkasse zurückgezahlt werden sollten. Wie nun der Staatscommissar den Berl. Blättern mittheilt, ist diese Nachricht völlig aus der Luft gegriffen.

— Das hiesige Provinzialschulcollegium hat den Besoldungsetat der höheren und niederen städtischen Schulen verworfen und ausgesprochen, daß das Minimalgehalt der Communallehrer auf 500 Rf. festgesetzt werden solle, das der studirten Lehrer auf 800 Rf. Bekanntlich beträgt jetzt das Minimalgehalt der Lehrer an den Communalschulen 400 Rf. und das der Lehrer an den Gymnasien und Realschulen 650 Rf.

— In der letzten geheimen Stadtverordneten-Sitzung beschloß die Versammlung, die Gehälter der sämmtlichen besoldeten Magistrats-Mitglieder um 200 Rf. zu erhöhen, und zwar schon vom 1. Januar d. J. an. Das Maximal-Gehalt für die nicht technischen Räthe wurde auf 2700 Rf. jährlich erhöht. Außerdem bewilligte die Versammlung der Wittwe des verstorbenen Bürgermeisters [illegible] und deren Kindern auf Lebenszeit, so lange dieselbe im Wittwenstande verbleibt, jährlich 1200 Rf., so wie den beiden Töchtern des Herrn Hedemann aus erster Ehe, ebenfalls auf Lebenszeit und so lange sie unverheirathet bleiben, je 150 Rf. jährlich und zwar vom 1. April d. J. an.

— Das kaiserliche Lyceum in Colmar beginnt jetzt sein zweites Semester. Trotz der mannigfachen in der Sache liegenden Schwierigkeiten hatte die Schülerzahl, wie der „Alsacien" mittheilt, schon am Ende des vorigen Semesters die Höhe von 150 erreicht. Die Verwaltung hat alle Maßregeln getroffen, welche geeignet sind, die Wünsche der Eltern zu befriedigen, die ihre Kinder dieser Anstalt anvertrauen wollen. Die angemeldeten Pensionäre und Halbpensionäre erreichen auch bereits die Zahl von ca. 45 Mit den Gymnasialklassen sind Realklassen verbungen, welche für den praktischen Lebensberuf vorbereiten.

— Wie der „Sp. Z." aus Frankfurt a. M. unter dem 7. geschrieben wird, soll die Instruirung der in Fulda zusammentretenden Bischöfe durch Vermittlung des Pater Randon erfolgen, nachdem derselbe sich in Genf mit dem dortigen Comité der Jesuiten, welches die „Correspondence de Genève" redigirt, in Verbindung gesetzt hat. Es scheint also, daß die Parole aus dem jesuitischen Lager und zwar von der avancirtesten Fraction erwartet wird.

— Der Magistrat in Frankfurt a. M. hatte sich, veranlaßt durch dortige Lotterie-Collecteure, an die königliche Regierung mit der Bitte um geeignete Verlängerung des Termins für das Eingehen der dortigen Stadtlotterie gewandt. Wie dortige Blätter hören, ist die Antwort am 6. d. daselbst eingetroffen und lautet, wie nicht anders zu erwarten war, abschläglich. Die Lotterie geht demnach mit dem 31. Dezember 1872 ein.

* Als erfreuliches Gegenstück zu der von uns in No. 7229 d. Z. mitgetheilten Episode aus der Zeit, in der der verstorbene Dr. Kosch seiner Militärpflicht genügte, wird uns aus Lauenburg (in Pomm.) folgende Thatsache mitgetheilt: „Dem Docenten an der Königl. Gewerbe-Akademie in Berlin, Dr. J. Hirschwald, Sohn des Kaufmanns Hirschwald in Lauenburg ist unterm 9. März c., nachdem er als Vice-Feldwebel bei der Garde-Artillerie den letzten Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hat und mit dem eisernen Kreuz II. Klasse decorirt worden ist, das Patent als Seconde-Lieutenant der Reserve der Garde-Artillerie-Brigade verliehen. Im Garde-Corps dürfte dies wohl der erste Fall sein, daß ein Jude zum Offizier ernannt worden ist".

— Ein unterm 16. v. M. ergangener kaiserlicher Erlaß gestattet allen deutschen Fabrikanten den Gebrauch und die Abbildung des Kaiseradlers in der durch Erlaß vom 3. August v. J. festgesetzten Form zur Bezeichnung ihrer Waaren und Etiquetten und beauftragt den Reichskanzler mit der weiteren Ausführung.

Schrimm, 8. April. Gestern wurde den hiesigen Jesuitenvätern vom Landrath Boehm im höhern Auftrage der Befehl notificirt, daß diejenigen Mitglieder des Convents, welche nicht dem preußischen oder deutschen Unterthanenverbande angehören, mögen sie Priester oder Kleriker sein, die Stadt Schrimm und das gesammte preußische Staatsgebiet innerhalb 6 Wochen zu verlassen haben. Die Zahl der Mitglieder des hiesigen Jesuiten-Convents, welche von dieser Ausweisungsmaßregel betroffen sind, beträgt etwa 30, und es bleiben, außer den Laien[illegible], nur 6 bis 7 Priester zurück. [illegible] bei weite[illegible] die Zahl der ausgew[illegible] mitglieder gehört Galizien an.

Leobschütz. In dem jahrelangen zwischen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung geführten Streit bezüglich der [illegible] der Schulschwestern hat der Minister die Entscheidungen der Königl. Regierung zu Oppeln und des Ober-Präsidiums zu Breslau aufgehoben und der Majorität der Stadtverordneten Recht gegeben, d. h. sich gegen Anstellung von Schulschwestern ausgesprochen.

Vom Rhein, 6. April schreibt man der „Allg. Ztg.". Der Cultusminister Dr. Falk hat auf die bekannte Beschwerdeschrift der HH. Knoodt und Reinkens bereits geantwortet, und zwar, daß er seinerseits das Provinzial-Schulcollegium zu Coblenz angewiesen, in der Angelegenheit die erforderlichen Erhebungen zu machen, und daß er andererseits an den Erzbischof von Köln ein Schreiben gerichtet habe: in welcher Weise er nach diesen Vorgängen seine den Betreffenden auch nur notificirte Excommunication rechtfertigen wolle. Daß man an maßgebender Stelle unter Umständen eine Temporaliensperre sowie eine Auflösung der bisherigen

---

Elsässische Schulzustände vor dem Kriege.

Die deutsche Verwaltung fand im Elsaß ein nicht zu verachtendes Inventar an Gebäuden und Schulgegenständen vor. Fast alle Gemeinden besaßen gute Schulhäuser. Im ganzen Oberelsaß gab es (1866) nur eilf Dörfer, deren Schulgebäude unzulänglich oder in schlechtem Zustande waren. Im Jahre 1866 gaben die Gemeinden 129,253 Francs für Schulbauten aus. Aehnliche Zahlen finden sich in den anderen Theilen des Reichslandes. Ueberhaupt hielten in Frankreich sowohl die Regierung als auch die Inspectoren und Gemeinden viel auf eine reichliche Ausstattung der Schulsäle mit Lehrmitteln. Die Wände sind mit Landkarten, Tafeln mit geometrischen Figuren, Abbildungen aus der biblischen Geschichte oder derjenigen Frankreichs und anderen Gegenständen geschmückt. Die Sammlung der Maße und Gewichte fehlte fast nie. Das jetzige Reichsland war jedenfalls eine der Gegenden Frankreichs, worin das Schulwesen in bester Blüthe stand. Das Oberelsaß oder das Departement Oberrhein zählte 869 öffentliche Elementarschulen, darunter 319 für Mädchen. Der Unterelsaß hatte deren 1106, darunter 339 für Mädchen. Zusammen also 1975 öffentliche Elementarschulen auf 1,150,000 Seelen — ein Verhältniß, das nicht ungünstig genannt werden darf. Hierzu kommen noch 85 freie, d. h. ohne Unterstützung der Gemeinden bestehende Schulen im unterrheinischen und 131 ebensolche im oberrheinischen Departement. In ersterem kamen auf jede Gemeinde durchschnittlich 2,50, in letzterem 1,77 Schulen. Aehnliche Verhältnisse finden sich auch in Deutsch-Lothringen. Das Moseldepartement, das jetzt zu drei Viertheilen zu Deutschland gehört, hatte 1084 öffentliche Schulanstalten in 660 Gemeinden; das Meurthedepartement, von dem die Bezirke Saarburg und Salzburg abgetrennt sind, zählte 1142 Schulen für 714 Gemeinden. Also auch hier fehlte es am wenigsten an Gelegenheit zur Schulbildung. Im Elsaß bestanden überdies nach 352 Spielschulen (Salles d'asile), welche ja von dem französischen Schulbureaukratismus zu den ordnungsmäßigen Unterrichtsanstalten gezählt wurden.

Auch der Besuch der Schulen war hier vor Einführung des Schulzwangs ein viel besserer als man sich oft vorstellt, besonders wenn man denselben damit vergleicht, was in vielen Gegenden des übrigen Frankreich der Fall ist. Im Departement Oberrhein wurden die öffentlichen Schulen von 83,144 Zöglingen, die freien Anstalten von 5658 besucht. Im Niederrhein zählten erstere 90,719, letztere 2159 Schüler. Wir erhalten also, wenn die amtlichen Ziffern nicht trügen, eine Gesammtzahl von 181,680 Schülern. Das macht ungefähr einen Zögling auf je 6,35 Einwohner — ein Verhältniß, dessen sich sicher kein Land zu schämen braucht. Dem entsprechend sind auch die übrigen Verhältnisse. Im Unter-Elsaß kamen auf 100 Brautleute nur 1,44 welche des Lesens und Schreibens unkundig sind, im Ober-Elsaß dagegen 4,23. Von 100 zum Militärdienst ausgehobenen jungen Leuten konnten im Unter-Elsaß nur 3,62 nicht schreiben, im Ober-Elsaß aber 6,58. Da man sich in der Regel später verheirathet, als man in das Heer tritt, so dürfte der Unterschied in den Verhältnißzahlen wohl daher rühren, daß noch immer einige Erwachsene sich des Erlernens dieser Fertigkeit befleißigen.

An höheren Schulen besaß das Reichsland unter französischer Herrschaft drei Lyceen (Gymnasien mit philosophischer und mathematischer Classe) und 20 Municipalcollegien, von denen dasjenige in Hagenau alle Classen und Einrichtungen eines Lyceums besaß. Außerdem waren noch 10 oder 11 freie (Privat-) höhere Schulen vorhanden. Höhere Töchterschulen oder Pensionate gab es über 40; fast alle hatten auch Zöglinge aus Deutschland. Oeffentliche höhere Töchterschulen gab es dagegen keine einzige; überhaupt giebt es derselben kaum einige unbedeutende in ganz Frankreich. Für eine Bevölkerung von 1,500,000 Seelen war also hinsichtlich der Zahl der höheren, mittleren und niederen Schulanstalten wohl das Möglichste geleistet. Von der Beschaffenheit soll nicht die Rede sein. Jedenfalls aber waren die niederen Schulen hinsichtlich ihrer Leistungen nicht zu verachten, wie schon die Statistik der Schreib- und Lesefertigkeit genügend bekundet.

Stadt-Theater.

*** Herr Döring spielte gestern den Harpagon in Molières „Geizigen." Unserem Publikum muß das Stück wie eine Posse, der Hauptcharacter wie eine Karrikatur erscheinen; wie das Publikum vor zweihundert Jahren darüber gedacht, lassen wir dahin gestellt. Jedenfalls hat schon ihm der Dichter in seinem Harpagon den Geiz als Abstractum gegenüber gestellt. Er hat auf diese Person alle Qualitäten dieses Lasters gehäuft, die er irgend aus seiner Welterfahrung sammeln konnte; er geht in dem Streben, den Geiz zu möglichst vielseitigen Aeußerungen zu verhelfen, so weit, Umstände zu combiniren, die sich kaum bei einander denken lassen. Wir hören Harpagon mit seinem Koch um jede Schüssel des nicht zu umgehenden Festmahles feilschen — und derselbe Mann hat mehrere Diener, hat Wagen und Pferde! Aber die Diener werden uns nur vorgeführt, damit wir erfahren, wie er an ihnen knausert; die Pferde werden nur erwähnt, damit wir hören sollen, daß er ihnen selbst heimlich den Hafer wegstiehlt. Und Molière genügt es nicht, die Habgier in ihm dem Spotte Preis zu geben, er fügt zu demselben Zwecke die Geckerei des alten Freiers um die Braut seines Sohnes hinzu. Das ist Alles sehr komisch, aber eine wirkliche Gestalt ist Harpagon wohl schwerlich zur Zeit Ludwigs XIV. gewesen. Unterhaltend ist das Stück in hohem Grade. Es hat sehr fein angelegte komische Situationen. So, wenn der Alte mit Ueberlegung Tochter und Braut zur liebevollsten Behandlung gerade ihren geheimen Liebhabern übergiebt; oder wenn er sich freut, ein prachtvolles Wuchergeschäft mit dem Erben eines reichen Geizhalses zu machen, und erfährt, daß der eigene Sohn der Darlehnsforderer ist. Am vorzüglichsten aber bewährt sich der Dichter und Menschenkenner in der sorgsamen Auswahl und Ausarbeitung aller der Details, in denen die Habsucht und Geldgier zum Ausdruck gelangt. Und hier findet er nun in unserem Gaste einen vortrefflichen Interpreten. Der Harpagon Dörings ist die verkörperte Habgier; es ist, als wenn er alles in sich hineinschlucken wollte; die Hand ist immer wie zum Zugreifen gekrümmt; von Zeit zu Zeit späht er mit Blicke des Raubvogels umher, ob irgend etwas Verdächtiges da ist; trocken, herzlos gegen Alles, ist er nur gerührt, wenn er an seinen vergrabenen Schatz denkt; ausgestattet mit allen traurigen Attributen des Alters und doch in kindische sinnlose Wuth ausbrechend, als er den Raub seines Geldkastens entdeckt. Bei alledem hielt der Darsteller den Charakter so, daß er der menschlichen Theilnahme fähig blieb; daß er mehr lächerlich als hassenswerth, mehr zu bemitleiden als zu verachten war. Wie glücklich Döring alle die kleinen Nuancen der Rolle durchführte, läßt sich mit der Feder nicht verfolgen; das Publikum folgte dagegen mit dem höchsten Interesse, wie es der immer wieder und wieder ausbrechende Beifall bewies.

Uebrigens wurde gestern in dem Molière'schen Stück allseitig mit sichtlicher Lust und darum auch mit Erfolg gespielt, das gilt sowohl von den beiden Liebespaaren: Frl. Szczepanska (Elise) und Frl. v. Framot (Marianne) und den Herren Ellmenreich (Kleanth) und Rosen (Valer), als von den chargirten Rollen, Fr. Müller (Rosine) und Hr. Praeger (Lafleche). — Dem Lustspiel ging die kleine Schlesinger'sche Bluette „Mit der Feder" voraus, die nicht ohne Witz geschrieben ist, aber auf einer doch gar zu absonderlichen Voraussetzung beruht. Gespielt wurde sie leicht und mit Verständniß von Frl. Frentzel und Hrn. Jürgan, namentlich wußte der Letztere seine Partie natürlich zu geben und das Komische derselben zur Geltung zu bringen.

Feldpropstei ins Auge gefaßt, kann ich Ihnen aus guter Quelle mittheilen, und es ist dies gewiß nur eine einfache Consequenz. — Wie in Bonn, Boppard und Coblenz jüngst bereits Schritte geschehen sind, um einen regelmäßigen altkatholischen Gottesdienst zu ermöglichen, so werden auch an mehreren Orten des Niederrheins, z. B. in Crefeld und in Essen, die diesfälligen Vorbereitungen mit Eifer betrieben und jedenfalls im Kurzen zu einem guten Ergebniß führen.

Bremen, 7. April. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wird ihre Organisation insofern vereinfachen, als nach Dr. Schumacher's Abgang kein eigentlicher Generalsecretär, sondern nur ein simpler Schriftführer wieder ernannt, und die Kassenführung dem bisherigen Gehilfen des Generalsecretärs Kroll übertragen wird. Das Schriftführeramt hat einstweilen Dr. W. von Bippen übernommen. Hauptbeamter der Gesellschaft ist jetzt der sehr bewährte technische Inspector Capitän Steengrafe.

Dresden, 9. April. Wie das heutige „Dr. J.“ meldet, reist das sächsische Königspaar morgen früh über Chemnitz, Eger, München, Insbruck nach Riva am Gardasee, um daselbst einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen. Zum Stellvertreter des Königs in den Regierungsgeschäften ist der Kronprinz ernannt.

Metz, 4. April. Gestern wurde die hiesige Kriegsschule eröffnet. An dem Unterrichte werden vorläufig 100 Fähnriche Theil nehmen, doch geht man mit der Absicht um, diese Zahl später bis auf 120 zu erweitern. — Auf den umliegenden Schlachtfeldern werden von Zeit zu Zeit immer noch einzelne Leichen ausgegraben, um zu einer Ruhestätte in der Heimath übergeführt zu werden. So passirte am vergangen Sonnabend wieder ein Sarg mit der Leiche eines bei Mars-la-Tour gefallenen und bis jetzt dort beerdigt gewesenen preußischen Offiziers unsern Bahnhof.

München, 6. April. Auf das Verlangen der Altkatholiken in Erlangen, ihnen die dortige Pfarrkirche zum Gottesdienst einzuräumen, hat die Regierung von Mittelfranken eine Entschließung erlassen, welche in ihrer Motivirung davon ausgeht, daß die katholische Kirchengemeinde zu Erlangen, nach Lage der Acten, Eigenthümerin der dortigen katholischen Kirche zu sein scheine. Im Tenor der Entschließung heißt es dann weiter: „Wenn die Unterzeichner der Vorstellung vom 17. Februar und derjenige Theil der katholischen Bevölkerung zu Erlangen, welchen sie vertreten, verlangen, daß ihnen die dortige katholische Kirche zu gottesdienstlichen Handlungen überlassen werde, so haben sie sich vor allem an die Kirchengemeinde als Eigenthümerin jener Kirche zu wenden, über ihr Verlangen einen Beschluß der Kirchengemeindeglieder zu veranlassen und zu diesem Zweck den katholischen Pfarrer zu Erlangen anzugehen, damit derselbe als Vorstand der Kirchengemeinde diese zu einer Versammlung berufe, dieselbe leite und für legale Constatirung der gepflogenen Verhandlung und des gefaßten Beschlusses Sorge trage.“

— Charakteristisch für die im bayerischen Kirchen- und Schulwesen sich bahnbrechende reformatorische Richtung ist es, daß Pestalozzi, welcher noch neuerdings von ultramontaner Seite verunglimpft worden ist, durch die Staatsbehörden den Schulanstalten in Erinnerung gebracht wird. Ein Erlaß des Ministers v. Lutz empfiehlt auf k. Befehl allen Lehranstalten die Anschaffung von Pestalozzi's [illegible] Werken, die von dem [illegible] L. W. Seyffarth in Luckenwalde neuerdings in 16 Bänden herausgegeben wurden.

Landau, 7. April. Heute fand hier der erste altkatholische Gottesdienst in der Katharinen-Capelle statt. Die Betheiligung, namentlich der Landbevölkerung, war groß. Pfarrer Kühn aus Kaiserslautern celebrirte. Zweiundneunzig Besucher empfingen die Communion, zwei Kinder gingen zur ersten Communion. Pfarrer Kühn hielt eine kernige Predigt. Der Verlauf des Gottesdienstes war ein höchst würdiger.

Frankreich.

Paris, 7. April. Einige Generalräthe, wie der von Loire und Loire-et-Cher, haben ihre Sitzungen schon geschlossen, ohne daß in ihnen etwas Bemerkenswerthes vorgekommen wäre. Die Mitglieder des letzteren votirten, bevor sie aus einander gingen, mit 15 Stimmen von 24 eine Beglückwünschungs- und Ergebenheitsadresse an die Regierung und den Präsidenten der Republik. — Die Transportdampfer „La Guerrière“ und „Danae“ haben Befehl, sich zur Fahrt bereit zu machen und den 10. April auf der Rhede der Insel Aix 1000 politische Verurtheilte an Bord zu nehmen und nach Neu-Caledonien zu deportiren. Der „Temps“ macht die Behörden darauf aufmerksam, daß es eine Härte sei, wenn den Gefangenen, die nach Neu-Caledonien deportirt werden sollen, nicht einmal gestattet werde, Frau und Kinder zum letzten Male zu sehen: „Man denke, was eine Frau mit ihren Kindern empfinden muß, wenn sie, oft ohne Geld, mit großen Opfern ihre Reise nach Versailles gemacht hat, dann sagen hört, sie müsse zurückkehren, man wisse nicht, ob sie die Frau desjenigen sei, von dem sie Abschied nehmen wolle. Und dieser Vorfall, der uns mitgetheilt wird, steht nicht vereinzelt da.“

* Die Versammlung der „katholischen Comités in Frankreich“ hat am Donnerstag ein Telegramm an den Papst abgesandt. Man wird den folgenden Wortlaut desselben wohl für die Erfindung eines Spaßvogels zu halten geneigt sein, indessen verbürgt der Abdruck in dem ultramontanen „Univers“, daß es den Absendern mit diesem unglücklichen Schriftstück wirklicher Ernst ist. „Heiligster Vater! Demüthigst zu Füßen Ew. Heiligkeit niederfallend, dem unfehlbaren Stuhle Petri, Quelle aller Gerechtigkeit und aller Wahrheit, fest anhangend, mit ihren heißesten Wünschen die Wiederherstellung der Integrität der weltlichen Rechte Ew. Heiligkeit, welche wir für unveräußerlich und für unvergänglich halten, zurückrufend, beim Anblicke der gänzlichen Hilfslosigkeit, in welcher sich gegenwärtig der Stellevertreter von Jesus befindet, von Schmerz durchdrungen, — betheuern wir, Mitglieder der katholischen Comités von Frankreich, unsere unwandelbare Ergebenheit für die Sache des h. Stuhles und bitten Ew. Heiligkeit, uns Ihren apostolischen Segen zu gewähren.“ Der Papst hat denn auch „mit väterlicher Zuneigung“ den verlangten Segen durch Antonelli „bewilligt.“

— Dem „Journal de Rouen“ geht aus Paris die Nachricht zu, daß man die detaillirten Ausgabenverzeichnisse des Präsidiums des Senates, des gesetzgebenden Körpers und einiger Ministerien unter dem Kaiserreich aufgefunden habe, eben so wie die Documente über die Vertheilung von Summen, die aus der chinesischen Kriegsentschädigung herstammten. So erhielt z. B. der Graf v. Palikao, der sich heute vermögenslos nennt, nicht weniger als 580,000 Fr. ausbezahlt. Diese Actenstücke wurden der Regierung zur Verfügung gestellt und werden wahrscheinlich in extenso veröffentlicht werden. Nöthigenfalls sind aber mehrere Deputirte entschlossen, dieselben auf die Tribune zu bringen und durch Bekanntmachung der fabelhaften Summe, welche für die Schwämme der Waschcabinets, die Regenschirme der Vorzimmer und die Livreen der Bedienten des Senates oder gesetzgebenden Körper in diesen Rechnungen figuriren, der allgemeinen Heiterkeit einen willkommenen Stoff zu bieten. Es genügt übrigens, darauf hinzuweisen, daß frühere Minister Jahre lang Diener bei sich behielten, die vom Ministerium ihr Gehalt bezogen.

Rußland.

Petersburg, 5. April. Die Vorlage zur Ergänzung der bestehenden Preßgesetze ist dieser Tage, wie die „Ruff. Welt“ hört, im Reichsrathe in Gegenwart der Minister des Innern, des Unterrichts und der Justiz, des Dirigirenden der 3ten Abtheilung der eigenen Kanzlei des Kaisers und des ehemaligen Chefs der Ober-Preßverwaltung berathen worden. Wie verlautet, hat das Departement für Gesetzgebung das im Ministerium des Innern entworfene Project der Ergänzungen zu den zeitweiligen Preß- und Censurvorschriften genehmigt und dem Kaiser zur Bestätigung zu unterbreiten beschlossen. Die Hauptgrundlagen dieses Projects sind folgende: a) die Bücher und Schriften, die censurfrei und seltener als einmal wöchentlich erscheinen, werden auf Anordnung des Ministers des Innern mit Beschlag belegt, wenn deren Verbreitung im Publikum als schädlich anerkannt wird, worauf das Ministerium dieselben mit seiner Begutachtung dem Ministercomité einreicht; b) von den Zeitschriften, die censurfrei und seltener als einmal wöchentlich erscheinen, müssen dem Censurcomité Exemplare vier Tage vor der Versendung derselben eingereicht werden; c) nicht periodische Werke, die censurfrei erscheinen, dürfen erst sieben Tage nach Empfang der Quittung über Ablieferung der gesetzlichen Zahl von Exemplaren an das Censurcomité zum Verkaufe gelangen; d) die Inhaber von Druckereien, die Factoren und Setzer unterliegen für Verbreitung oder Verheimlichung verbotener Schriften der Wirkung des § 1027 des Strafcodex; e) wenn in einer mit Beschlag belegten Schrift ein Verbrechen bemerkt wird, sind die Schuldigen, abgesehen von der Beschlagnahme der Schrift, nach den bestehenden Gesetzen zur gerichtlichen Untersuchung zu ziehen, wobei die Gerichtsbehörde ausschließlich die Frage von der Verantwortlichkeit der Angeklagten zu entscheiden hat.

— In Warschau war in den letzten Tagen der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch der Aeltere angekommen, um dort Truppenmusterungen abzuhalten.

— Nach dem „Kronstädter Boten“ wird die russische Uebungsflotte in der Ostsee aus 16 Panzer- und 79 Dampfschiffen mit einer Besatzung von 776 Officieren, 11,174 Matrosen, 50 Seecadetten, 334 Marineschülern und 65 Angestellten vom Civil bestehen.

Italien.

— Aus Deutschland wird nächstens ein höherer Beamter erwartet, um im Auftrage seiner Regierung das italienische Bewässerungssystem zu studiren. Namentlich wird er die Lombardei bereisen und die Arbeiten des Cavour-Canals in Augenschein nehmen. Um demselben seine Studien zu erleichtern, hat das Ministerium ihn ganz besonders den Behörden und den angesehensten Männern der Provinz, die sich speciell mit diesem Gegenstand beschäftigen, empfohlen.

Spanien.

Madrid, 8. April. Der General Rey hat seine Entlassung als Kriegsminister eingereicht und ist dieselbe angenommen worden. An seiner Stelle ist der General Zavala ernannt, der heute bereits den Eid geleistet hat. Derselbe gehört der liberalen Union an.

Türkei.

Constantinopel, 8. April. Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß der Finanzminister Jussuf Bey zurücktrete und der Großvezir Server Pascha die Leitung des Finanzministeriums übernehme. (W. T.)

Amerika.

— Die über San Francisco eintreffenden Nachrichten aus dem westlichen Theile Mexicos lauten günstig für die Regierung. Durango war von den juaristischen Truppen behauptet, welche auch die Hafenstadt Mazatlan wieder besetzt hatten, und man glaubte, daß in den westlichen Staaten der Aufstand bald zu Ende sein werde. Eben so günstig haben sich die Aussichten in den mittleren Provinzen gestaltet, wo der Sieg Rocha's über die vereinigten Insurgentenführer bei Zacatecas sich vollkommen bestätigt.

Danzig, den 10. April.

* Heute Nachmittag 3 Uhr lief das auf der Klawitterschen Werft für Rechnung der Linckschen Rhederei erbaute neue Schiff „Jupiter“ (von 440 Last) glücklich vom Stapel. Da dasselbe in der Nähe des durch die Mottlau gehenden Canalisirungsdükers und gerade in der Richtung desselben ablaufen mußte, so war Anfangs die Besorgniß laut geworden, dasselbe könnte bei dem Ablauf auf denselben stoßen und ihn beschädigen. Bei genauerer Untersuchung und Berechnung ergab sich jedoch, daß das ablaufende Schiff an der betr. Stelle in keinem Fall so tief gehen könnte, daß es den Düker berühren würde. Der heutige Ablauf hat dargethan, daß diese Annahme richtig war.

— Von heute ab tritt unter der Bezeichnung „Ostdeutsch-Moskauer Eisenbahn-Verband“ ein directer Güter-Verkehr zwischen den Stationen Danzig, Elbing, Königsberg, Pillau, Görlitz, Liebau, Breslau, Berlin, Frankfurt a. O., Stettin einerseits und der Station Moskau via Witebsk-Smolensk und via St. Petersburg andererseits in Kraft. Tarif-Exemplare sind von allen Verband-Stationen käuflich zu beziehen.

* Im Monat März d. J. sind per Bahn angekommen: 40,376 Ctr. 16 U. Weizen, 7208 Ctr. 83 U. Roggen, 1244 Ctr. 93 U. Gerste, 4312 Ctr. 15 U. Erbsen, 524 Ctr. 4 U. Hafer, 657 Ctr. 72 U. Wicken, 319 Ctr. 50 U. Lupinen, 486 Ctr. 64 U. Spiritus; versandt: 5222 Ctr. 54 U. Weizen, 25 Ctr. 72 U Gerste, 10 Ctr. 10 U. Erbsen, 80 Ctr. 38 U. Hafer, 10 Ctr. 8 U. Wicken, 213 Ctr. 31 U Spiritus.

— Um die Zugführer der Personenzüge dem Publikum leichter erkennbar zu machen, hat der Handelsminister für die Staatsbahnen und unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen angeordnet, daß dieselben fortan mit einer aus rothem Juchtenleder gefertigten Tasche, die an einem schräg über Brust und Rücken liegenden ledernen Tragbande von gleicher Farbe getragen wird, ausgerüstet werden sollen, ein Abzeichen, welches bereits bei der Main-Weserbahn sich als practisch bewährt hat. Auch die Privatbahnen sind zu einer gleichen Einrichtung aufgefordert worden. (N. C. A.)

* Die Arbeiten für die Gartenanlagen auf dem Leegerthorplatze sind bereits in Angriff genommen worden und wird gegenwärtig mit sehr zahlreichen Arbeitskräften in zwei Abtheilungen, die eine vom Leihamte, die andere von der Wiebenkaserne beginnend, der ganze Platz auf einige Fuß Tiefe umgegraben, um die Steine und den Schutt wegzuräumen.

* Am 6. d. M. Nachmittags schleppte das Bugsir-Dampfboot „Drache“ das Linck'sche Vollschiff „George“ Capt. Falcke, unter Führung eines Seelootsen aus dem Hafen und in See. Obgleich das Schiff nur 19 Fuß tief geht und in der Aussegelung eine Wassertiefe von 21—23 Fuß vorhanden ist, gerieth das Schiff auf der westlichen Seite der Aussegelung auf den Grund. Da der „Drache“ das Schiff anfänglich nicht wieder flott bekam und der NO.-Wind und die östliche Strömung das Schiff immer mehr auf den Grund zu treiben drohte, wurden dem Herrn Lootsen-Commandeur von der Kgl. Hafenbau-Inspection die beiden K. Dampfer zur Disposition gestellt, mit welchen er dem gefährdeten Schiffe zu Hilfe eilte. Mittlerweile war es jedoch dem „Drachen“ gelungen, das Schiff vom Grunde abzubringen, welches dann, anscheinend ohne Schaden genommen zu haben, seine Reise fortsetzte.

* Ueber den Zeitpunkt, wann die eleganten und comfortablen Räume in dem neuen Mittelgebäude des Ostbahnhofs der öffentlichen Benutzung übergeben werden sollen, ist, trotzdem dieselben bis auf das nun auch nahezu vollendete Anbringen der Gaskronleuchter und das Möblement vollendet sind, noch nichts Bestimmtes zu erfahren.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 9. d.] Vor den Schranken des Gerichts stehen die Bäckermeister Carl Hildebrandtschen Eheleute von hier unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung resp. der Theilnahme daran. Am 12. November v. J., eines Sonntags, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, brach in dem Hause Gr. Schwalbengasse Nr. 12 und zwar in der zur ebenen Erde belegenen Wohnung der H.'schen Eheleute Feuer aus. Bei Ankunft der Feuerwehr war die Wohnung verschlossen; sie mußte erbrochen werden. In derselben befand sich niemand. Das Feuer, welches nur im Innern an Mobilien Schaden angerichtet hatte, wurde bald gelöscht und bei näherer Untersuchung fand man, daß in den Wohnungsräumen und dem dahinter gelegenen Backhause verschiedene Vorrichtungen zur Brandstiftung etablirt waren. Die in der Wohnung befindlichen Schränke, Commoden, leeren Bettgestelle waren mit Stroh resp. Laub vollgepfropft, einige Stellen waren angebrannt und auf einem Sopha in der Vorderstube befand sich ca. 1 Fuß hoch Stroh lose aufgehäuft. Auch andere Brennstoffe, als alte Lappen, Terpentin und Papier lagen auf einem Spinde, welches bis nahe an die Stubendecke reichte. Die Spinde waren von den Wänden abgerückt und die Fenster der Hinterstube mit Brettern versetzt. In der Backstube war eine große Anzahl Backbretter künstlich über einander gelegt, mit Petroleum genetzt und fette Kiehnstücke hinzugethan. Ein Fäßchen Theer lag auf den Brettern und hatte seinen Inhalt über die auf dem Fußboden liegenden Holzstücke entleert. Der Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung richtete sich sofort gegen die Hildebrandt'schen Eheleute. H. selbst wurde gegen 4 Uhr Morgens auf der Straße, dessen Ehefrau in ihrer zweiten Wohnung auf Langgarten verhaftet.

Zur Ueberführung derselben sind eine Menge Beweise erbracht worden. Das Mobiliar der H. Eheleute, welches in der Wohnung Gr. Schwalbengasse vorgefunden wurde, war sehr dürftig, es bestand aus alten, zerbrochenen, fast werthlosen Möbeln und Geräthen. Der größere und werthvollere Theil des Mobiliars war in der letzten Woche vor dem Brande aus dieser Wohnung fortgeschafft worden. Seit dem Mittwoch vor dem Brande hatte nämlich die verehel. H. mit ihren 3 Kindern und dem Dienstmädchen eine Wohnung in dem Hause Langgarten Nr. 8 bezogen, die H. für 4 Rt. monatlich auf 2 Monate gemiethet hatte. Als Grund für diesen theilweisen Umzug hat H. angeführt, daß sein Hauswirth Schippcke die Wohnstube in der Gr. Schwalbengasse dielen und weißen lassen wollte, indessen erforderte diese Arbeit höchstens eine Zeit von nur 2 Tagen und hatte H. nicht nöthig, sich deshalb eine zweite Wohnung auf 2 Monate zu miethen. Er hatte vielmehr die Absicht, sich gar nicht mehr in seiner alten Wohnung wohnlich einzurichten, sondern im Januar d. J. nach Metz überzusiedeln, wo er bereits eine Bäckerei nebst Wohnung für die jährliche Miethe von 1200 Francs gemiethet und auf den Miethszins 500 Francs angezahlt hatte. Demgemäß hatte H. am 10. November v. J. auch bereits mehrere Collis mit Betten, Kleidern, Wäsche, Geschirr und Küchengeräthen an seinen Schwager Lebgarth nach Metz vorausgesandt. Die Fortschaffung der Sachen war mit großer Heimlichkeit betrieben worden. H. hat offenbar aus der Versicherung seines Mobiliars sich einen unerlaubten Gewinn verschaffen wollen. Derselbe war mit 4000 Mk. Bc. versichert und zwar 2500 M. auf Mobiliar und dergl., 1000 M. auf Roggen und Weizenmehl, 300 M. auf Brennholz und 200 M. auf Backgeräthe. Nach dem Brande wurden ca. 5 Ctr. Mehl und Holz um einmal zu backen vorgefunden. Das Mobiliar, welches sich in der Wohnung große Schwalbengasse befand, war kaum 100 Rt. werth. Der Ueberschuß dieser Versicherungssumme über den Brandschaden war also beträchtlich genug, um H. zur Brandstiftung verlocken zu können. Am Brandtage hat H., was sonst nie geschehen war, kein Roggenbrod gebacken, er entließ seine Leute, den Bäckergesellen Fröhling, den Hausknecht Groß und das Dienstmädchen bereits am Nachmittage um ca. 3 Uhr und Letztere hatte die Erlaubniß, die ganze Nacht fortbleiben zu dürfen. Er selbst erklärte, daß er mit seiner Familie zu Selonke gehen würde. Nach dem Geständnisse des H. ist er, seine Ehefrau und der älteste Sohn Otto bis 6 Uhr Abends in der Wohnung Gr. Schwalbengasse geblieben. Während Otto in der Ladenstube die Käufer bediente, befanden sich nach Angabe des Otto seine Eltern in den hintern Räumen der qu. Wohnung, er hörte daselbst herumkramen und mit Spinden rücken. Gegen 6 Uhr verließ die verehelichte Hildebrandt und demnächst ihr Ehemann mit seinem Sohne Otto die Wohnung. Sie gingen alle zu Selonke. Die verehelichte Hildebrandt will mit ihren Kindern bis 11½ Uhr dort geblieben und dann nach ihrer Wohnung auf Langgarten gegangen sein. H. dagegen ist nach seiner Angabe bereits um 9½ Uhr, angeblich weil er Kopfschmerzen hatte, fortgegangen. Nach seiner eigenen Angabe ist er über die Speicherinsel nach der Langen Brücke und bis zum Fischmarkt gegangen, dann die Lange Brücke zurück über den Langenmarkt, durch die Langgasse und das Hohe Thor bis auf die Promenade, von dort auf demselben Wege zurück bis auf den Langenmarkt. Daselbst sei die Feuerwehr an ihm vorbeigefahren und er ihr nachgegangen, bis er wahrgenommen, daß sie vor seiner eigenen Wohnung hielt und daß es in dieser brannte. Ohne sich um Weiteres zu kümmern, ist er dann nach seiner eigenen Angabe nach seiner neuen Wohnung auf Langgarten gegangen, da dort die Hausthür aber verschlossen gewesen, habe er den Spaziergang fortgesetzt, bis er auf der Straße verhaftet wurde. Einen Umstand hat H. indessen nicht erwähnt, nämlich daß er Abends ¼10 Uhr in seine Wohnung, Gr. Schwalbengasse No. 12, gegangen ist. Der Kutscher Okun, welcher in dem Hause Gr. Schwalbengasse No. 13 dient und den H. ganz genau kennt, hat es gesehen, wie H., der vor seiner Hausthür stand, dieselbe aufschloß und hinein ging. Bei Ausbruch des Feuers war zuerst Fröhling zugegen. Er fand die Hausthüre zur H.'schen Wohnung verschlossen und ging zunächst nach der oberen Wohnung, woselbst er die Einwohner weckte, die so der Brandgefahr entgingen.

Frau Hildebrandt giebt zu, daß sie beim Absenden der Sachen nach Metz behilflich gewesen und die Abwesenheit ihres Ehemannes, der den Transport zur Nachtzeit begleitete, dem Gesellen Fröhling gegenüber unter der Angabe, ihr Mann schlafe, verheimlicht hat; sie giebt ferner ihre Anwesenheit in dem qu. Hause Gr. Schwalbengasse in der Zeit von 3—6 Uhr Nachmittags an dem Brandtage zu, bestreitet aber, irgend welche vorbereitende Handlungen zur Brandstiftung vorgenommen zu haben. Indessen bekundet das Dienstmädchen der H'schen Eheleute, daß die verehel. H. einen Korb, welchen sie in der Wohnung Gr. Schwalbengasse hatte stehen lassen, ihr am Sonntag Nachmittag in die neue Wohnung nachgesendet habe, in welchem sich Sachen befanden, welche auf dem Fensterkopf in der Küche, nämlich ein Spiegel, eine Nadeldose, Zwirn und ein Paar Handmanschetten, gelegen hatten. Auch wurden zwei Taschentücher, welche das Dienstmädchen in ihrer Schlafbank in der alten Wohnung aufbewahrte, nach dem Brande in der Wohnung Langgarten in dem Wäschekoffer der H.'schen Eheleute vorgefunden. Ein Tuchrock, den Fröhling, als er zuletzt die H.'sche Wohnung verließ, in seinem über der Backstube befindlichen Schlafraum zurückgelassen hatte, fand sich ebenfalls unter den Sachen der H.'schen Eheleute in der Wohnung Langgarten vor. Die verehel. H. giebt selbst zu, den Rock mitgenommen zu haben, angeblich um denselben dem Fröhling zu geben, damit er sich nicht erkälte.

Der Ehemann H. bestreitet Alles. Er meint, böse Menschen müßten ihm das gethan haben, namentlich versuchte er es, was ihm früher nicht eingefallen ist, den Verdacht der Brandstiftung auf einen Hausknecht, den er 5 Monate vor dem Brande in Dienst gehabt hat, zu lenken, weil derselbe ihm einmal bei Gelegenheit eines Streites gedroht habe: „er werde ihm das besorgen“. Daß Habsucht das Motiv für das Verbrechen gewahre, kann angenommen werden. H. ist ungefähr 7 Jahre Meister und so lange in der großen Schwalbengasse etablirt. Diese Brodstelle hat ihn nicht allein ernährt, sondern vermöglich gemacht, denn in seinem Besitz fanden sich 2 Sparkassenbücher über 3000 Rt. resp. 1000 Rt. vor, außer ca. 200 Rt. baares Geld.

Die Geschworenen sprachen gegen den Ehemann das Schuldig, gegen die Ehefrau das Nichtschuldig aus; der Gerichtshof verurtheilte den Ehemann zu acht Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer und sprach die Ehefrau frei.

* Die verehelichte Frau Milkereit und deren Tochter haben sich von dem Nähmaschinen-Fabrikanten Kowalski eine Nähmaschine im Werthe von 30 Rt. und von dem Optikus Lietzau zwei Nähmaschinen im Werthe von 65 Rt. geheuert. Es hat sich herausgestellt, daß die M. diese Nähmaschinen in verschiedenen hiesigen Leihämtern versetzt und das dafür erhaltene Geld für sich verbraucht hat.

* Der bei dem Kaufmann Strauß in Neufahrwasser dienende Knecht Schwarz hat seinem Herrn eine Blechbüchse mit Farbe gestohlen und dieselbe dem dortigen Arbeiter Celinski gegeben. Sch. ist deshalb wegen Diebstahls, C. wegen Hehlerei unter Anklage gestellt.

Δ Dirschau, 10. April. Vor einigen Monaten bestellte ein hiesiger evangelischer Hotelbesitzer sein Aufgebot mit einem katholischen Mädchen beim katholischen Pfarrer mit dem Bemerken, daß er ihn auch trauen möge. Der Geistliche ersuchte den Hotelbesitzer zu ihm zu kommen, dieser erwiederte jedoch, daß, wenn der Pfarrer ihm etwas zu sagen habe, er sich zu ihm bemühen möge. Der Pfarrer kam und [illegible] Bedingung, daß die Kinder katholisch wer[illegible]. „Kommen Sie mir mit solchen Sachen, erwiederte der Hotelbesitzer, so mache ich Sie auf die Thüre aufmerksam, durch die Sie gekommen sind, Herr Pfarrer, durch diese mögen Sie wieder abgehen.“ Am nächsten Tage wurde der evangelische Pfarrer um die Trauung ersucht, der sie selbstverständlich auch vollzog. — Ganz kürzlich wollte die junge katholische Ehefrau eines hiesigen geachteten evangelischen Bürgers zur Beichte gehen. Der katholische Geistliche verlangte jedoch, daß sie sich vorher in der katholischen Kirche noch einmal trauen lassen müsse. Die junge Frau lachte laut auf: „Unter diesen Umständen, Herr Pfarrer, werde ich mich ohne Ihre Absolution behelfen. Ich bin seit einem Jahre meines Mannes Weib und nicht, wie Sie durch Ihre Aufforderung frech darthun wollen, meines Mannes Concubine.“

Tiegenhof, 9. April. In den nächsten Tagen beginnt hier der Bau der Elbing-Tiegenhöfer Chaussee. Sowohl Material als Arbeitsgeräthschaften sind bereits in hinreichender Anzahl vorhanden, und wie es heißt, dürfte die Strecke Tiegenhof-Fürstenau bis zum Herbste, zum Befahren bereit, fertig gestellt werden. — Ueber den Beginn des Ausbaues der Chaussee Tiegenhof-Marienburg ist noch gar nichts zu hören. (W.-Z.)

* In der letzten Sitzung des Deichamts zu Neuteich wurde in Betreff des Vorschlags zur Anschaffung einer Eissäge-Maschine, mit Berücksichtigung des Probeversuchs in Dirschau am 28. Februar c., beschlossen, von der Anschaffung einer solchen Maschine Abstand zu nehmen und auf den Versuch mit einer Maschine auf einem Schiffsgefäß, etwa mit Rädern von Hakenzähnen, zurückzugehen. Dazu bemerkt die „Werder-Ztg.“: „Eine Kreissäge in solchen Dimensionen, wie sie zu einer Eissäge gebraucht wird, kann nicht so steif hergestellt werden, daß sie dem Zwecke entspricht, namentlich eine Eisdecke von mehreren Fuß Dicke zu schneiden; sie würde wanken, wenn die Maschine nicht ganz genau waagerecht stände, was bei einer ungleichen Fläche sehr bald eintreten könnte; sie würde folglich stehen bleiben oder brechen. In dieser Beziehung ist daher die Kreissäge, auch nach den früher deshalb abgegebenen Gutachten, nicht practisch. Ferner erscheint aber eine Dampfmaschine von bedeutender Schwere, wenn sie unmittelbar auf der Eisdecke ruhen soll, auch an sich selbst nicht practisch. Schon der Transport auf die Eisdecke, besonders aber deren rascher Rücktransport von der Eisdecke ist zu beschwerlich, im Falle eines schleunigen Rückzuges auch oft unmöglich. Endlich würde eine solche Maschine, ohne daß sie auf einem Schiffsgefäße schwimmt, auch leicht bei schwacher Eisdecke diese durchbrechen und untergehen.“

Elbing, 10. April. Vor Kurzem wurde in der Aschenheim'schen Fabrik der bisherige Werkführer Naubereit entlassen und kam der Gerbermeister Neumann an dessen Stelle. Letzterer nahm bei seinem Vorgänger Wohnung, starb ab nach kurzer Zeit; seine letzten Worte waren: „Nun bin ich überzeugt, daß ich vergiftet bin.“ Die sogleich als des Giftmords beschuldigte Frau des frühern Werkführers Naubereit hat ihr Verbrechen schon eingestanden. Dem ꝛc. Neumann mischte sie nach ihrer Aussage vor mehreren Wochen zuerst etwas Arsenik unter das Salz, mit dem er seine Speisen würzte. Er bekam darauf Uebelkeit und Erbrechen, wurde aber bald wieder hergestellt. Zum zweiten Male that sie ihm Arsenik in den Kaffee; er mußte sich zu Bette legen, erholte sich aber infolge seiner starken Natur bald wieder. Zum dritten Male gab sie ihm eine noch stärkere Dosis, welche ihn auf das Krankenbett warf, von dem er auch nicht wieder aufstehen sollte. Sie will dies Alles nur gethan haben, um ihrem Manne wieder die Werkführerstelle in der Aschenheim'schen Gerberei zu verschaffen. Wahrscheinlich spielt auch Habgier mit.

denn sie wußte, daß Neumann etwa 50 Thaler bei sich führte. – Sie hat außerdem noch andere Vergiftungsversuche angestellt, denen leider noch ein weiteres Menschenleben zum Opfer gefallen ist. In demselben Hause mit ihr, nur durch eine Wand getrennt, wohnte der betagte Oberglöckner Rechenberg mit seiner Ehefrau. Von dieser hatte sie sich einen Löffel Salz geborgt, gab diesen am 12. März zurück, hatte unter das Salz aber Arsenik gemischt. Am Mittag desselben Tages bereitete Frau R. Kartoffelbrei und würzte diesen mit jenem Salz. Gleich darauf wurde sie krank, im Laufe des Nachmittags auch noch der Mann und die Aufwärterin, welche gleichfalls davon genossen hatten. Die kranken Leute wurden von Frau N. anscheinend auf das liebevollste gepflegt, sie bereitete ihnen die Speisen, reichte ihnen Medicin und stand selbst in der Nacht auf, um sie zu pflegen. Als Frau R. sich besserte, gab die Giftmischerin ihr noch zweimal Arsenik, welches ihren baldigen Tod herbeiführte. Der Mann und die Aufwärterin wurden allmälig besser, der Erstere hat aber noch heute einen siechen Körper behalten. Auch bei diesen Verbrechen ist wahrscheinlich Habsucht die Triebfeder gewesen; denn die N. wußte, daß die Rechenberg'schen Eheleute 300 Thlr. geerbt und bei der Sparkasse angelegt hatten. Vielleicht wußte sie auch, wo das Sparkassenbuch aufbewahrt wurde. (E. A.)

— Der Postbote Lange, welcher in voriger Woche nach bedeutenden Unterschlagungen aus Elbing verschwand, ist bereits gefänglich eingezogen. Gestern Nachmittags wurde die hiesige Polizeibehörde benachrichtigt, daß Lange in den Finkenstein'schen Gütern verhaftet und an das Kreisgericht zu Rosenberg abgeliefert worden sei. Man erzählt hier, ein Kaufmann aus Marienburg habe ihn erkannt und seine Verhaftung veranlaßt. (Nach einer uns zugegangenen Notiz aus Finkenstein war Lange bei seiner Verhaftung mit einem auf den Namen des Schneidergesellen Kuttnik lautenden Wanderbuch und sonstigen Legitimationspapieren versehen.) (E. A.)

* Thorn, 9. April. Vorgestern wurde der Professor Dr. Prowe vom Kronprinzen empfangen.

Wormditt. Vor einigen Tagen ist der hiesige Handelsmann Simon Cohn von hier spurlos verschwunden, ohne daß man bis jetzt eine Spur seines Aufenthaltes weiß. Derselbe hat eine Menge Schulden hinterlassen und vermuthet man, daß er sich nach Amerika zu begeben gedenke. Seine Gläubiger sind meistens unbemittelte Leute, mit denen er Flachsgeschäfte abgeschlossen hatte und welche den Flachs in rohem Zustande zusammenkauften, um ihn zu reinigen und sich hierdurch einen Nebenerwerb zu verschaffen. Manche dieser Bedauernswerthen sollen auf diese Weise um mehrere hundert Thaler gekommen sein und bejammern den Verlust ihrer ganzen Habe. (E. A.)

Königsberg, 10. April. An der Wasserleitung wird bereits wieder fleißig gearbeitet, obschon die Aussichten auf gutes und genügendes Wasser immer trüber werden. Männer, die mit den oberhalb befindlichen Terrainverhältnissen sehr genau bekannt sind, behaupten nämlich, daß wir nie und nimmer das verheißene Quantum Wasser erhalten werden, bevor nicht die daselbst belegenen fiskalischen Teiche, deren Wasser den Königsberger Müllern gehört, käuflich erstanden sind. Diese Nachricht ist wenig tröstlich, denn entweder die ganze Wasserleitung muß ad acta gelegt werden, oder man wird sich verstehen müssen, das Capital von mindestens über 100,000 Thlr. zum Ankauf aufzubringen. (P. L. Z.)

— Oft genug hat man wohl gehört, daß irgend ein reicher Onkel in Amerika ohne Erben verstorben ist und diesseitige Verwandte sich auf jene unermeßliche Schätze Rechnung machten, aber selten oder nie, daß ihre Hoffnungen sich erfüllten. Jetzt liegt wieder ein solcher Fall vor, indem ein früherer Elbinger, Namens Hein, in Philadelphia verstorben und 3 Millionen Dollars hinterlassen haben soll. Die Erben sind durch öffentliche Blätter aufgefordert, sich zu melden, und ist dies von einem [illegible] ateur H., der früher hier ein Lokal inne [illegible] vor dem Thore wohnt, nebst seinen Brü[illegible] Elbing, deren Cousin und nächster Verwandter der verstorbene Nabob war, geschehen. Ein hiesiger Rechtsgelehrter hat die Sache in die Hand genommen und hofft sie nach Wunsch durchzuführen. (Ostpr. Z.)

— Dem Kreisphysitus Dr. Rhode zu Ragnit ist der Character als Sanitätsrath verliehen worden.

— Aus Tapiau wird ein interessanter Zwischenfall berichtet, der am zweiten Osterfeiertage aus Anlaß der durch den Pfarrer Grunert abgehaltenen und zahlreich besuchten Andacht in der Anstaltskirche sich ereignet hat. Ein lutherischer Förster, dessen Frau katholisch ist, hatte sich bestimmen lassen, sein neugeborenes Kind katholisch taufen zu lassen und hatte ihm hierzu sein Nachbar, ein infallibilistischer Gutsbesitzer, seinen ebenfalls infallibilistischen Inspector zum Pathen gegeben. Zwei Meilen wurde das Kindlein bis zum Landarmenhause in der Morgenfrühe gebracht, um von dem erhofften neuen Insterburger Geistlichen, Blaschy, getauft zu werden. Als jedoch der orthodoxe Pathe den „ketzerischen“ Pfarrer Gr. wie früher ungestört den Gottesdienst, bei dem ca. 20 Personen das hl. Abendmahl empfingen, abhalten sah, concentrirte er sich in aller Eile mit dem Kinde wieder die zwei Meilen rückwärts. Ob das Kind darauf lutherisch getauft, oder zur neukatholischen Taufe desselben der „unfehlbare“ Herr Blaschy an Ort und Stelle berufen wurde, ist uns nicht bekannt geworden. (Pr. L. Z.)

— In Insterburg hat der neukatholische Geistliche Blaschy der Gattin des Buchhalters K. die nach glücklich überstandenem Wochenbette bei den Katholiken gebräuchliche Kircheneinführung verweigert, weil das Kind derselben vom Pfarrer Grunert getauft wurde.

Vermischtes.

Berlin, 9. April. In den letzten Tagen kamen täglich mehrere Trupps polnischer und schlesischer Arbeiter hier durch, welche den Winter und Herbst über in den neuen Reichslanden bei Fortificationen 2c. gearbeitet hatten und den Frühling und Sommer der Arbeit in der Heimath widmen wollen. Zum Herbst gedenken sie jedoch wieder nach Elsaß und Lothringen, wo sie einen sehr guten Verdienst hatten, zurückzukehren.

— In der „Kreuz-Zeitung“ lesen wir folgende Annonce: „Zu Ostern dieses Jahres suche ich einen studirten Hauslehrer und eine Erzieherin. Zur Vermeidung aller Weiterungen können dieselben durch das Band der Ehe vereinigt sein. Gehalt 400 Thlr. bei freier Station für Beide. Adressen erbeten sub X. Y. Z. poste restante Frankenberg in Pommern.“

— Aus Harburg berichtet der „Hann. C.“, daß sich dort, von Gewissensbissen gequält, ein Maurergeselle Rössig bei der Polizei als Mörder einer im Dezember 1861 in Berlin ermordeten Wittwe Gilde angegeben habe. Er giebt an, damals wegen Verdachts des Raubmordes verhaftet gewesen, aber dann nach 18monatlicher Untersuchungshaft wegen mangelnder Beweise auf freien Fuß gesetzt zu sein.

Neuberun, 8. April. Die von den Herren Guttmann, Knobloch u. Kramer bei Altberun erbaute und seit einem Jahre in Betriebe befindliche Dynamit-Fabrik ist heute Nachmittag 5½ Uhr in die Luft geflogen. Zum Glück ist hierbei kein Menschenleben vernichtet worden, weil bereits die Schichten in der Fabrik beendet waren. In dem 1 Meile entfernten Neuberun wurde der Knall gehört und der Luftdruck empfunden, indem Thüren und Fenster klirrten, in manchen Häusern sind sogar die Thüren aufgesprungen. In dem ¼ Meile von der Fabrik entfernten Städtchen Altberun wurden fast sämmtliche Fenster vom Luftdruck eingedrückt. Die Eigenthümer der Fabrik werden durch diese Explosion um so schwerer betroffen, als vor etwa zwei Jahren in der bei Beuthen belegenen Dynamit-Fabrik der genannten Herren ebenfalls eine das Gebäude zerstörende Explosion stattfand.

Barmen. Der Steindrucker L., seit Kurzem Wittwer, hat sein 5-jähriges Kind, um sich desselben zu entledigen, unterhalb des Schellenbergs in den Mühlengraben geworfen. In der Nähe wohnenden Personen, durch den Angstschrei des dem Tode geweihten Kindes aufmerksam gemacht, gelang es jedoch, dasselbe zu retten. Der Unmensch von Vater ist verhaftet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. April. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Wz.Apr-Mai	79 4/8	79	Wstp. 3½% Pfb.	82 7/8	82 6/8
Juni-Juli	77 2/8	77	do. 4% do.	92 6/8	92 6/8
Rogg. still,			do. 4½% do.	100 1/8	100
Regul.-Preis	52 2/8	51 7/8	do. 5% do.	104 2/8	103 7/8
April-Mai	52 2/8	52	Lombarden....	120 4/8	120 4/8
Juni-Juli	53 5/8	53 2/8	Franzosen, gest.	231 2/8	230 4/8
Petroleum,			Rumänier....	54 4/8	54 6/8
April 200℔.	12 2/24	12 1/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 6/8
Rüböl loco	27¼	27 1/2	Italiener....	67 5/8	67 7/8
Spir. behpt.			Türken (5%)..	51⅛	51
April-Mai	23 16	23 15	Oester. Silberrente	63 3/8	63 4/8
Sept.-Oct.	21 10	21 10	Russ. Banknoten.	82 2/8	82 2/8
Pr. 4½% consf.	103 4/8	103 4/8	Oester. Banknoten	90 13/16	90 15/16
Pr. Staatsschldf.	90 6/8	90 6/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 2/8

Fondsbörse: Schluß besser.

Frankfurt a. M., 9. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95¾, Creditactien 358 nach 359¾, 1860er Loose 91⅞, Franzosen 401½ nach 404½, Galizier 270¾, Lombarden 210 nach 211¼, Silberrente 63, Elisabethbahn 261, Nordwestbahn 223, Frankf. Bankverein 139¼.

Wien, 9. April. (Schlußcourse.) Papierrente 64,10, Silberrente 70,00, 1854er Loose 93,20, Bankactien 836,00, Nordbahn 229,10, Creditactien 338,50, Franzosen 382,00, Galizier 254,50, Kaschau-Oderberger 188,50, Pardubitzer 187,20, Nordwestbahn 210,50, do. Lit. B. 185,10, London 110,40, Hamburg 81,85, Paris 43,60, Frankfurt 93,10, Amsterdam —, Böhmische Westbahn 261,00, Creditloose 185,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 199,30, 1864er Loose 147,00, Anglo-Austrian-Bank 322,00, Napoleonsd'or 8,82, Ducaten 5,28, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 246,70, Ungarische Prämienloose 107,10, Frankfurter Bankverein 140,00, Austro-türkische 132,00, Gas-Ind.-Actien 104,00. Besser.

Hamburg, 9. April. Getreidemarkt. Weizen loco für schwere Waare 1 Mark mehr geboten, Roggen loco ruhig, beide auf Termine höher. — Weizen pr. April-Mai 127℔. 2000℔. in Mk. Bc. 153½ Br., 152½ Gd., pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mark Banco 154½ Br., 154 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 155 Br. und Gd., pr. Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 156 Br., 155 Gd. Roggen pr. April-Mai 103 Br., 102 Gd., pr. Mai-Juni 104 Br., 103 Gd., pr. Juni-Juli 105 Br., 104 Gd., pr. Juli-August 105 Br. und Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. Rüböl geschäftslos, loco und pr. Mai 26½, pr. October 23¾. — Spiritus still, pr. 100 Litres 100 Procent pr. April 20, pr. April-Mai 19⅞, pr. Juni-Juli 20¼, pr. Juli-August 20½ preußisch Thlr. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11½ Br., 11⅜ Gd., pr. April 11¼ Gd., pr. August-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 9. April. Petroleum, Standard white loco 5¼ bez.

Amsterdam, 9. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 174, pr. October 184¾. — Wetter: Regen.

Liverpool, 9. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11 7/16, middling amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7½, middl. Dhollerah 6¾, Bengal 6¼, New fair Domra 8⅞, good fair Domra 8⅞, Pernam 11 7/16, Smyrna 9, Egyptische 11¼. Ruhig.

Paris, 9. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,57½. Neueste 5% Anleihe 88,47½. Anleihe Morgan 502,00. Italienische 5% Rente 68,85. Italienische Tabaks-Obligationen 480,00. Franzosen (gest.) 871,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 462,50. Lombardische Prioritäten 256,50. Türken de 1865 53,25. Türken de 1869 303,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 105,12. Franzosen neue 825,00. Türkenloose 170,00. — Matt.

Paris, 9. April. Productenmarkt. Rüböl weich., pr. April 100,75, pr. Mai-Juni 94,50, pr. Juli-August 93,00. — Mehl behpt., pr. April 69,50, pr. Mai-Juni 70,00, pr. Juli-August 70,25. — Spiritus pr. April 55,00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 9. April. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 27/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 7/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 163 7/16. Pariser Wechsel 3 Monat 345 25/32. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 154⅛. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 152½. Imperials 6,00. Große russ. Eisenb. 141¾. Productenmarkt. Talg loco 57, pr. August 54. Weizen pr. Mai 12. Roggen loco 6¾, pr. Mai 7½. Hafer pr. Mai-Juni 4,50. Hanf pr. Juni 37. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 15. — Wetter: Schnee.

Antwerpen, 9. April. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 33. Roggen ruhig, Odessa 19. — Hafer geschäftslos, inländischer 15¾. Gerste matt, französische 18¼. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44½ bez., 45 Br., pr. April 44½ bez., 45 Br., pr. Mai 45 Br., pr. September 48½ Br., pr. September-Dezember 49¾ Br. Ruhig.

New-York, 8. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 10⅞, 5/20 Bonds de 1885 113½, do. neue 110, Bonds de 1865 113, Eriebahn 63¼, Illinois 134, Baumwolle 23½, Mehl 7 D.—C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 21¾, do. in Philadelphia 21¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. April.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. sehr flau,

fein glasig und weiß	127-132℔.	Thlr. 80-83 Br.	
hochbunt	127-130℔.	„ 78-80 „	70-79½ Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔.	„ 75-77 „	
bunt	125-127℔.	„ 74-76 „	
roth	128-133℔.	„ 70-77 „	
ordinair	120-124℔.	„ 60-70 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 75 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. April-Mai 75 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 76 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 76½ Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔. nur Consumgeschäft, sehr flau, 119/20℔. 50¾ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 49 Thlr., inländischer 50½ Thlr.

Auf Lieferung für 120℔. pr. April-Mai 48⅞ und ½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 49 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 50—49½ Thlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45—47 Thlr. bez.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔. 26—38 Thlr. bez.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔. 39 Thlr. bez.

Petroleum loco pr. 100℔. ab Neufahrwasser 6⅛ Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 19 Thlr. Gd., schottische Maschinenkohlen 20 Thlr. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21¼ Br. Hamburg kurz 150 Gd., do. 2 M. 149¼ Gd. Amsterdam kurz 140¾ Gd., do. 2 Mon. 140¼ Gd. 4½% preuß. Consolidirte und div. Staatsanleihen 103⅛ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 90⅞ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 118 Br. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 82⅞ Br., 82⅛ Gd., 4% do. 92⅞ Gd., 4½% do. 99⅞ Gd., 100 gem., 5% do. 104½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 10. April.

Gedania 101½ Br. Bankverein 105 Gd. Brauerei 97 Gd. Maschinenbau-Anstalt 100 Br. Marienburger Ziegelei 97 Br. Chemische Fabrik 100 Br., 99½ Gd. 5% Türken pr. April 51 bez. und Gd. Lombarden pr. April 121 Br. Franzosen pr. April 229½ Gd. Lüttich-Limburg pr. April 36¾ Br. Märkisch-Posen pr. April 60½ Br. Rumänier pr. April 54½ Br., 54¼ Gd. Wenig Geschäft bei matter Stimmung.

Danzig, den 10. April.

Weizenmarkt: matte Stimmung. Vereinzelte Verkäufe zu schwach behaupteten Preisen. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7℔. von 66—70/71 Thlr., roth 126—132—133℔. von 72/73—75/76 Thlr., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 75/76—79/80 Thlr., weiß 126/127—131—132℔. von 78—81/82 Thlr. pr. 2000℔.

Roggen matt, 120—125℔. von 50½/51—52½/53 Thlr. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Thlr., große 106/8—114/115℔. von 44/45—46/47 Thlr. pr. 2000℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Thlr. pr. 2000℔.

Hafer von 38½—39 Thlr. nach Qualität pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: Nord-West.

Weizen loco bleibt schwer verkäuflich und die Stimmung flau; zwar sind die heute bezahlten Preise nicht als niedriger zu bezeichnen, wohl aber als zu Gunsten der Käufer. 390 Tonnen wurden gehandelt; außerdem noch gestern Nachmittag 120 Tonnen. Heute ist bezahlt für bunt 119 120℔. 70, 71 Thlr., hellbunt 127℔. 75 Thlr., 127/8℔. 77 Thlr., hochbunt und glasig 128/9℔., 129℔. 78½, 79 Thlr. pr. Tonne. Termine unverändert. 126℔. bunt April-Mai 75 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 76 Thlr. Br., Juni-Juli 76½ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 75 Thlr.

Roggen loco bei schwacher Consumfrage 119/20℔. 50¾ Thlr. pr. Tonne bezahlt und nur 13 Tonnen verkauft. Termine stille, 120℔. April-Mai 48⅞, 48½ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 49 Thlr. Brief, Juni-Juli 50 Thlr. Brief, 49½ Thlr. Geld. Regulirungspreis 120℔. 49 Thlr., inländischer 50½ Thlr. Gerste loco nichts verkauft. Erbsen loco unverändert und Koch- mit 45, 47 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Wicken loco zu 26, 38 Thlr. pr. Tonne nach Qualität verkauft. Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 9. April. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr. 2000℔. 78—82 Thlr. Br., 129℔. 79½ Thlr. bez., bunter pr. 2000℔. 75—80 Thlr. Br., 127℔. 75½ Thlr. bez., rother pr. 2000℔. 74—79 Thlr. Br., 120℔. 69 Thlr. bez., 126℔. 73⅞ Thlr. bez., 127/28℔. 75½ Thlr. bez. — Roggen loco fest, pr. 2000℔. 45—51 Thlr. Br., 117℔. 46⅞ Thlr. bez., 119℔. 46 7/12 Thlr. bez., 119/20℔. 47½ Thlr. bez., 120/21℔. 47 1/12 Thlr. bez, 47 11/12 Thlr. bez., pr. Frühjahr pr. 120℔. holl. 48 Thlr. Br., 47 Thlr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 120℔. holl. 48⅞ Thlr. Br., 48 Thlr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 120℔. holl. 49½ Thlr. Br., 48⅞ Thlr. Gd. — Gerste loco flau, große pr. 2000℔. 45—53 Thlr. Br., kleine pr. 2000℔. 45—53 Thlr. Br. — Hafer loco flau, pr. 2000℔. 34—42 Thlr. Br., 33⅓ Thlr. bez., 34⅞ Thlr. bez., 41⅓ Thlr. bez., pr. Frühjahr pr. 200℔. 39½ Thlr. Br., 38⅔ Thlr. Gd. — Erbsen loco weiße, pr. 2000℔. 45—55 Thlr. Br. — Bohnen loco pr. 2000℔. 45—53 Thlr. Br. — Wicken loco pr. 2000℔. 37—49 Thlr. Br. — Leinsaat loco feine pr. 2000℔. 80—90 Thlr. Br., mittel pr. 2000℔. 65—80 Thlr. Br., ordinäre pr. 2000℔. 45—65 Thlr. Br. — Kleesaat loco rothe pr. 200℔. 32—46 Thlr. Br., 34, 39, 42⅔ Thlr. bez., weiße pr. 200℔. 36—52 Thlr. Br. — Thymotheum loco pr. 200℔. 10—20 Thlr. Br. — Rüböl loco pr. 100℔. ohne Faß 13 Thlr. Br. — Leinöl loco pr. 100℔. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. 2⅔—2⅚ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. 2½—2¾ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß pr. 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter, loco ohne Faß 23⅓ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., pr. Frühj. o. Faß 23 Thlr. Gd.

Elbing, 9. April. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hellbunt, 128℔., 129℔. 76, 76⅔ Thlr., bunt 126℔. 74½ Thlr., roth Sommer, besetzt, 124, 130℔. 66⅔, 69 Thlr. — Roggen 118, 120℔. 46⅔, 47 11/12 Thlr. — Gerste, kleine hell 102, 106/7℔. 41 5/12, 44¼ Thlr. — Hafer nach Qualität 34⅔—38⅔ Thlr. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 22 7/12 Thlr. pr. 10,000 Liter %.

Stettin, 9. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2000℔. loco geringer gelber 60—66 Thlr., besserer 67—73 Thlr., feiner 74 bis 77 Thlr., Frühjahr 75¾, 76½ Thlr. bez., April-Mai 76 Thlr. bez, Mai-Juni 75¾, 76½ Thlr. bez., Juni-Juli do., Juli-August 76¼, ½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 73½ Thlr. Gd. — Roggen fester, pr. 2000℔. loco geringer 46—49 Thlr., besserer 50—52 Thlr., Frühjahr 51—51¼ Thlr. bez., Mai-Juni 51⅞, ¾, ⅞ Thlr. bez., Juni-Juli 52, 52⅞, ¼ Thlr. bez., Juli-August 52¼ Thlr. bez, September-October 52¼ Thlr. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔. loco 43—48 Thlr. — Hafer stille, pr. 2000℔. loco 41—45½ Thlr., Frühjahr 45½ Thlr. Gd., Mai-Juni 45⅞ Thlr. Gd. — Erbsen fest, pr. 2000℔. loco 41—49 Thlr., Frühjahr Futter- 49 Thlr. Gd. — Winterrübsen pr. 2000℔. Septbr.-Octbr. 103¼—102⅞ Thlr. bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 26⅞ Thlr. Br., April-Mai 26¼ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 23⅓, ⅛ Thlr. bez. — Spiritus fester, pr. 100 Liter a 100% loco ohne Faß 23, 23 1/12 Thlr. bez., mit Faß 23 Thlr. bez., Frühjahr 23⅛, ¼, ⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 23⅛ Thlr. Gd., Juni-Juli 23¼ Thlr. Br. u. Gd., Juli-August 23⅛ Thlr. Br. und Gd., August-Septbr. 23 1/12 Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 21 Thlr. Gd. — Angemeldet: 4000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Gerste, 600 Ctr. Hafer, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 76 Thlr., Roggen 51¼ Thlr., Hafer 45½ Thlr., Rüböl 26¼ Thlr., Spiritus 23⅛ Thlr. — Actien. Neue Mühle 106 bez. — Petroleum loco 6⅛ Thlr. bez., alte Usance 6 1/12 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 6½ Thlr. bez. und Br., 6¼ Thlr. Gd., October-November 6 11/24 Thlr. bez. — Schweineschmalz, amerikanisches 4½ Sgr. bez. — Pottasche, 1ma Casan bei Posten 9⅞ Thlr. bez., 10 Thlr. gef. — Leinsamen, Pernauer 15½ Thlr. bez.

Berlin, 9. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 67—82 Thlr. nach Qual., pr. April-Mai 78½—79 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 77—77½ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 76¾—77¼ Thlr. bz., pr. Juli-August 76½—76¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55½ Thlr. nach Qualität gef., gering 50¾—51 Thlr. bz., fein. vom Boden 54½ Thlr. frei Wagen bz., pr. April-Mai 52—51½—52¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 52⅛—52½ Thlr. bz., Juni-Juli 53—53½ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 46—60 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 42—51 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 50—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—49 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅞ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 27⅞ Thlr., pr. April 27¼—⅛ Thlr. bz., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni 24 Thlr. B., pr. Septbr.-Octbr. 23 7/24—½—13/24 Thlr. bz., pr. Octbr.-Nov. do., pr. Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 6—10 Sgr. bz., loco mit Faß pr. April 23 Thlr. 8—15 Sgr. bz., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni do. pr. Juni-Juli 23 Thlr. 15—22—21 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Thlr. 18—25 Sgr. bz., pr. August-Sept. 23 Thlr. 8—15 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10⅚—10 1/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 10—9⅚ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 8¼—7⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 7 7/12—7¼ Thlr. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr. April-Mai 7 Thlr. 16½—17 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 7 Thlr. 17½—18½ Sgr. bz., pr. Juni-Juli 7 Thlr. 18—19 Sgr. bz., pr. Juli-August 7 Thlr. 19 Sgr. bz. u. G. Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 13 Thlr., pr. April 11 11/12—⅞ Thlr. bz., pr. April-Mai do., pr. September-October 12 11/12 Thlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. April. Wind: NO.

Gesegelt: Lübke, Breslau, Portsmouth; Nagel, Theodor Behrend, London; beide mit Holz.

Den 10. April. Wind: N.

Angekommen: Lyall, Lord Clyde, Wymes, Kohlen und Heringe. — Wilson, Mary Wilson; Heuer, Sveadrup; beide von St. Davids; Duncan, Grahams, Alloa; alle drei mit Kohlen. — Carsten, Alice, Carlscrona, Granitsteine. — Janssen, Frau Beta, Dordrecht, Eisentheile. — Aden, Union, Newcastle, Güter. — Barneman, Margarethe, Montrose, Heringe. — Wickberg, Mary Ann, Cette, Salz. — Dahm, Rebecca, Dröback, Ballast.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 9. April. — Wasserstand: 11 Fuß 1 Zoll.
Wind: W. — Wetter: regnerisch.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Siebert, Dauben u. Co., Staveisen und Splinte. — Baage I., Toeplitz, Eisenbahnschienen.

Stromab:

	Ctr.	℔.	
Rodnitzki, Meyer, Kacewitz, Danzig,	1812	—	Weiz.
Krahn, ders., do., do.,	2072	17	Rogg.
Engelhardt, ders., do., do., 1152.82 Wz.,	1156	62	do.
Krause, Fajans, Czmoche, do., Bank-Verein,	1794	36	Weiz.
Finger, ders., do., do., ders.,	1671	89	Rogg.
Lücz, Rosenblum, Granno, do.,	1645	20	do.
Geschke, Rosenblum, Osnowski, do., 1138. 28 Weizen,	700	90	do.

Kreisel, Jaffé jun., Granno, Schulitz, 1062 St. Eisenbahnschwellen.

Dauer, ders., do., do., 735 St. Eisenbahnschw.

Kuhrt, ders., do., do., 1004 St. Eisenbahnschw.

Neuleuf, ders., do, do., 880 St. Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	331,70	+ 6,8	NNW., mäßig, aufklarend.
10	8	336,46	+ 3,7	N z. W., heftig, klar.
	12	337,49	+ 4,8	N., mäßig, klar.

Berliner Fondsbörse vom 9. April

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	50⅞ bz u G
Bergisch-Märk. A.	—	4	142⅔-1½ bz
Berlin-Anhalt	16	4	229 bz
Berlin-Hamburg	10	4	188⅞ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	226 bz
Berlin-Stettin	9⅓	4	189¾ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	149¾ bz
Cöln-Minden	10½	4	189½-8¾-9 bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅔	4	162¼ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	254 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	95¼ G
Niederschl. Zweigbahn	6	4	118 bz
Oberschl. Litt A. u. C.	12⅔	3½	218 bz
do. Litt. B.	12⅔	3½	193⅛ et bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73¾ bz u B
Rheinische	8⅔	4	172½-1¾-2 bz
do. St.-Prior.	8⅔	4	— — [G]
Rhein.-Nahebahn	—	4	49⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	99¾ bz

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	166 B
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	107 bz
Böhm. Westbahn	7 9/20	5	117¼-6¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9 8/10	4	202⅔ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	185¼ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	231¼-30½-¾-¼
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	96½ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	121½-20¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94 bz u G
Kursk-Kiew	5	94¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	217 B
Berlin. Handels-Ges.	9	4	154½ bz
Danziger Bankverein	—	4	105¾ bz
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	118 B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	219⅞ bz
Goth. Grundcredit-B.	8¼	4	115¾ bz u B
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	100¾ bz
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	— —
Magdeb. „ „	6 1/10	4	109 G
Oester. Credit- „	14 1/16	5	206⅞-5⅞-⅞-¼
Posen. Prov.- „	7½	4	114⅛ B
Preuß. Bk.-Anth.	11½	4½	198 bz
„ Bd.-Crd.-Ac.	8¼	4	228 bz u G
„ „ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	113⅛ B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100¾ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100¼ G
Staatsanl. 1859	5	100¼ bz
do. consolidirte	4½	103½ bz
do. 54,55	4½	100⅜ bz u G
do. 1857. 59.	4½	100⅜ bz u G
do. 1867	4½	100⅜ bz u G
do. 1856	4½	100⅜ bz u G
do. 50/52	4	96 bz u G
do. 1853	4	96 bz u G
Staats-Schuldſ.	3½	90¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz
do. do.	4½	100⅛ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84½ bz u G
do. neue	4½	102 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ bz
do. „	4	95 B
do. „	5	100⅜ bz
Pommersche „	3½	83¾ bz u G
do. „	4	93¼ bz u G
Westpr. rittersch.	3½	82⅔ B
do. do.	4	92¾ bz
do. do.	4½	100 bz
do. II. Serie	5	103⅛ G
do. neue	4	92¾ B
do. do.	4½	100 bz
Pomm. Rentenbr.	4	96 bz
Posensche „	4	94⅞ bz
Preußische „	4	96 B
Danz. Stadt-Anl.	5	101½ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	39¾ bz
Braunſ. 20-Thlr.-L.	—	21 B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	87¼ G
do. Creditloose	—	114 bz
do. 1860r Loose	5	92 bz
do. 1864r Loose	—	90 bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62⅞ G
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ G
Rumänier	8	— — kl 95
Rum. Eisenb.-Obl.	—	54 bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	92 B
do. do. 1862	5	91¼ bz
do. engl. Anl.	3	59½ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	130¾ bz
do. do. 1866	5	129 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76½ bz
do. 6. do.	5	89⅞ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	77 bz
Türk. Anl. 1865	5	51 bz
do. do. neue	6	51-50⅞ bz

Wechsel-Cours v. 9. April.

Amsterdam kurz	3	140⅝ bz
do. 2 Mon.	3	140¼ bz
Hamburg kurz	4	150 bz
do. 2 Mon.	4	149¼ bz
London 3 Mon.	3	6 21¼ bz
Paris 10 Tage.	5	80½ B
Wien Oest. W. 8 T.	5	90⅞ bz
do. do. 2. Mon.	5	90⅛ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91¼ bz
do. 3 Mon.	6	90⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	82½ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 5½ bz	F. B. m. R. 99⅞ G
Lsdr. 110⅞ bz	o. R. 99 11/12 G
Sos. 6 22 G	Oest. Bkn. 90 15/16 bz
Nap. — —	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11½ bz	Silb. v. R — —
Gld. ℔. 462 B	Russ. do. 82½ bz

Gestern Abend 8 Uhr erfolgte die schwere aber glücklich beendete Entbindung meiner lieben Frau Johanne, geb. **Hill**, von einem muntern Jungen.
Halle a/S., den 5. April 1872.
Dr. Leo Frantz.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Sophie** mit dem Postamts-Assistenten Herrn **Schmelzer** beehren wir uns statt besonderer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.
Rosenberg, den 9. April 1872.
A. Schlüter nebst Frau.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach 14tägigem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Bertha Elmire Pohl,
geb. Büttner,
in ihrem 59. Lebensjahre. Sie folgte ihrem vor kaum 4 Wochen vorangegangenen Gatten in das bessere Jenseits.
Diesen für uns so herben Verlust zeigen wir Freunden und Bekannten hierdurch tief betrübt an.
Danzig, den 9. April 1872.
Die Hinterbliebenen.
NB. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3½ Uhr von der Leichenhalle zu heil. Leichnam nach dem neuen St. Katharinen-Kirchhofe statt.

Realschule zu St. Johann.

Die Schüler der Anstalt (alte und neue) versammeln sich Freitag den 12. präc. 9 Uhr im alten Schulhause. — Um 10 Uhr feierliche Uebergabe der neuen Schulräume.
Dr. Panten,
(5561) Director.

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.

Mit Durchfrachten
von und nach:
Kiel, Flensburg, Hamburg, Bremen, Copenhagen, Riga und St. Petersburg.
Von Danzig:
Dampfer „Stolp" am **12. April.**
Die geräumigen und comfortabel eingerichteten Cajüten dieses Dampfers sind zur **Ueberfahrt für Passagiere** bestens geeignet.
Passagepreis: Cajüte 3 Rthlr., Deckplatz 1½ Rthlr., Kinder die Hälfte.
Näheres bei
Ferdinand Prowe.

Nach Antwerpen

übernehme ich Güter von hier per Dampfer **via Stettin** zur Durchfracht von 16 **Silbergr. per Centner** mit dem am 12. April von hier abgehenden Dampfer „Stolp."
Ferdinand Prowe.

Hamburg-Danzig.

Zwischen beiden Plätzen werden Güter via **Kiel** durch den regelmäßig wöchentlich coursirenden Dampfer „Holsatia", Capitain J. Stiebber zum Frachtsatze von **15 Silbergr. pro 50 Kilogr.** befördert.
Ferdinand Prowe in Danzig.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

An Ordre

abgeladen von Chas. B. Robertson, St Davids per Mary Wildson, Capt. Wilson, löschfertig am Bleihofe liegend, eine Ladung Dampfmaschinen-Kohlen.
Der unbekannte Empfänger wolle sich melden bei
Storrer & Scott.

Diejenigen geehrten Abonnenten, welche Zeitschriften bei dem verstorbenen Colporteur **Schulferowski** abonnirt haben, können die Fortsetzungen bei der unterzeichneten Buchhandlung in Empfang nehmen.
F. A. Weber's
(5635) Buchhandlung.

Unser Comtoir befindet sich Vorstädtischen Graben No. 52.
Dross & Staberow.
Agentur, Commissions- und Speditions-Geschäft.

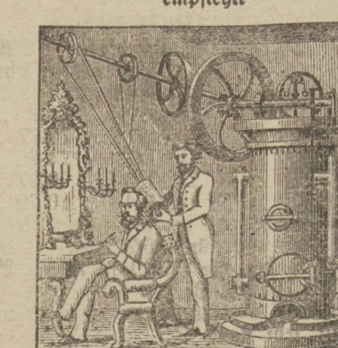
Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die am hiesigen Platze,
Hausthor No. 4
eingerichtete
Roggen-, Weizen- und Kuchenbäckerei
mit dem heutigen Tage übernommen habe.
Durch vieljährige Kenntnisse, die ich mir nur in großen feinen Bäckereien erworben habe, bin ich in der Lage, eine durchweg geschmackvolle und gute Waare zu liefern, und soll es mein Bestreben sein stets den Anforderungen eines geehrten Publikums wie meiner werthgeschätzten Kunden zu genügen.
Hochachtungsvoll
Gustav Böhlke,
Bäckermeister,
Hausthor No. 4.
NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. (5638)

Den Empfang einer neuen Sendung
Sonnen-Schirme
zeige ergebenst an. **W. JANTZEN.**

C. F. Bluhm, Jopengasse 31,

empfiehlt
seinen **SALON** zum **Haarschneiden und Frisiren** mit Anwendung der rotirenden **Maschinen-Kopfbürste.**



seine **Fabrik** für **Perücken u. Toupets, Zöpfe, Chignons, Scheitel** und **Locken.**

Nouveautés

in
Bett-, Schlaf- und Reisedecken,
sowie größtes Lager von
Steppdecken.
Fertige Einschüttungen
mit besten
Federn und Daunen. Matratzen und Keilkissen
empfehlen
C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse No. 14,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Kohlengasse No. 1. **Albert Backer,** Kohlengasse No. 1.
beehrt sich hiermit den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ergebenst anzuzeigen.
Das Lager bietet gerade dieses Mal eine große Auswahl in
Modell-Hüten,
die einer jeden Dame zur gefälligen Ansicht stehen.
Stroh-Hüte
in allen Geflechten und Façons.
Blumen, Federn, Band, Tüll u. Spitzen,
sowie alle zum Putz erforderlichen Gegenstände zu den billigsten Engros-Preisen.
NB. Eine große Partie Morgenhauben habe zum Ausverkauf gestellt.

Die Staßfurter Chemische Fabrik,

vorm. **Vorster & Grüneberg,**
Actien-Gesellschaft,
empfiehlt den Herren Landwirthen ihre bewährten
Kalidünger-Fabrikate.
Bestellungen bitten zu richten an:
Dross & Staberow, Vorstädtischen Graben 52.
Alleinige Vertreter für Danzig und Umgegend.
Preislisten 2c. werden auf Wunsch von **D. & S.** franco zugeschickt. (5586)

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.
Der Jahresbericht ergiebt für den 31. December 1871 folgenden Geschäftsstand:

Die im Jahre 1871 gezeichnete Versicherungs-Summe betrug	Rthlr. 179,231,792.
Prämien- und Zinsen-Einnahme	„ 364,018.
Reserven	„ 269,826.
Grund-Kapital	„ 2,000,000.

Versicherungs-Anträge nehmen entgegen und jede gewünschte nähere Auskunft ertheilen die unterzeichnete General-Agentur und die betreffenden Herren Lokal-Agenten.
Zur Neubesetzung vacanter Agenturen werden gleichzeitig Meldungen erbeten.
Danzig, im April 1872.
Die General-Agentur
der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Alfred Reinick,
Comtoir: Hundegasse No. 90.

Fetten Räucherlachs,
frisch aus dem Rauch, empfiehlt billigst
A. Baranski.

Pomm. geräuch. Speck,
pro Pfd. 7½ Sgr., empfiehlt (5629)
A. Baranski,
Altst. Graben 16,
vorm. L. A. Janke.

Cismé und Elemé Rosinen
in vorzüglichster Frucht offerirt bei einzelnen Kisten und bei Posten zu sehr billigen Preisen die Handlung von **Bernhard Braune.**

Schweineschmalz, prima Qualität, ausgewogen pro Pfd. 6½ Sgr., bei mehreren Pfunden und in Original-Fässern von ca. 250 Pfd. Netto-Inhalt billigst empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse No. 87.

Werder Tafel-Butter empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischerg. 87.

Frisch marinirten Lachs
in Stücken empfiehlt
Gustav Thiele, Heiligegeistg. 72.

Fetten Räucherlachs
in halben Fischen à Pfd. 15 Sgr., ausgewogen à Pfd. 16 Sgr. empfiehlt
E. F. Sontowski.
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. (5639)

Gothaer Cervelat-Wurst, Pflaumen- und Kirschkreide empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischerg. 87.

Portechaisengasse No. 4
ist täglich frische Schlag- und Kaffee-Sahne, sowie gute fette Milch und Kochmilch zu haben. (5610)

Frischen Algier. Blumenkohl, Salat, conservirtes Gemüse, Räucherlachs, feine Käsesorten, Pumpernickel empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Wer hies. Bier-Actien z. nied. Curse z. v. h., g. s. Adr. u. 5603 in d. Z.-E. ab.

Mein Etablissement für Wasserleitung, Canalisirung u. Centralheizung habe ich vom 1. April c. ab nach der Frauengasse No. 49 verlegt.
Hochachtungsvoll
H. Merten.

König Wilhelm-Vereins-Lotterie.
Loose zur 4. und letzten Serie, ganze à 2 Rthlr., halbe à 1 Rthlr., sind bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll**, Wollwebergasse 10 u. **Kabus**, Langgasse 55, zu haben.

Einige alte Percussions- u. Doppelflinten habe billig zu verkaufen.



A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher, 115. Breitgasse 115.

Moderne Kleiderstoffe,
Long-Chales und Tücher
verkaufe der viel zu großen Vorräthe wegen zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**
Adalbert Karau,
Langg. 35. Löwen-Schloß. 35. Langg.
Reste und ältere **Kleiderstoffe auffallend billig.**

Frühjahrs- und Sommer-Hüte
in Tüll, Crêpe und Stroh empfehlen in reichhaltigster Auswahl.
Stroh-Hüte
zu noch **nie dagewesenen** billigen Preisen.
Langgasse 30. **Carl Reeps,** Langgasse 30.

Oefen j. Art, die schnell Wärme bereiten, und Sparherde mit vortheilh. Einricht. setzt **Rob. Dickau,** Töpfermst., Häkerg. 16. Bestell. v. hier u. ausw. w. gern entgegengen.

Hölzerne
Hohlmaasse,
geaicht, **von ¼ Liter bis ½ Hektoliter** offerirt sehr billig
L. Flemming,
(5633) Johannisthor No. 44.

Spazierstöcke
empfiehlt in größter Auswahl von 2½ Sgr. bis 7 Rthlr.
H. Volkmann, Matzkauschegasse 2.

Seegras,
trocken und sandfrei, offerirt
L. Flemming,
(5634) Johannisthor No. 44.

Stuhlrohr
in allen Dimensionen empfiehlt billigst
A. Baranski, Altst. Gr. 16.

Ein gut erhalt., würdig gearbeiteter Victoria-Wagen,
mit Hinter- und Vorder-Verdeck, ist zu verkaufen Holzmarkt No. 25/26. (5622)

---

2 Viertel Original-Loose hiesiger Collecte sind à Stück für 20 Thlr. zu verkaufen Langenmarkt No. 47.

E. Pianino, 7 Oct., 100 Rthlr., Schmiedeg. 28 zu verkf.

Ein Clavier
(Tafel-Format) von gutem Ton zu verkaufen Holzmarkt No. 21. (5583)

¼ Lotterie-Loos,
Original, hiesige Collecte, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Zeitung.

Ein Niederungsgrundstück, 4 Hufen culm., durchweg Weizenboden 1. Kl., ist mit compl. Invent. u. bestellt. Wintersaaten v. 22 M. Rübsen, 49 Sch. Weizen, 38 Sch. Roggen gegen 8000 Rthlr. Anzahl. sofort zu verkaufen. Näheres durch **F. Dettloff,** Fleischerg. 14.

Zur Saat.
Sommer-Roggen,
Lupinen,
Wicken,
Hafer,
ferner **Klee- u. Grassamen** aller Art ist zu haben
Gerbergasse 6 im Comptoir.

Saat-Hafer
vorzüglicher Qualität offerirt
E. Mencke, Hundegasse 45.

Für eine junge Dame
(fremd), Directrice in einem hiesigen Geschäft, wird zum 1. Mai eine gute Pension gesucht.
Gefällige Offerten unter No. 5606 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, Commis, welcher mehrere Jahre im Herren- u. Damenconfections-Geschäft thätig gewesen, sucht in nämlicher Branche, womöglich nach außerhalb, vom 1. k. M. Engagement. Adressen unter 5614 w. in der Exped. d. Zeit. höfl. erbeten.

Eine hiesige achtbare Firma lit. A. wünscht die Aufnahme eines Associé mit entsprechender Capitaleinlage. Offerten unter 5582 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

11,000 Thlr.
sind gegen 6 % Zinsen zu vergeben. Näh. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Ztg. unter No. 5588.

9000 Rthlr. w. a. e ländl. Besitz. v. 225 Morg. preuß. hies. Gerichtsb. z. 1. sich. Stelle ges. Selbstdarleiher wollen ihre Adr. unt. 5604 in der Exp. d. Zeit. einr.

Zur Gründung
einer kleinen Fabrik wird ein Socius mit einer baaren Einlage von 3000—5000 Rthlr. gesucht.
Gef. Adressen unter No. 5618 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Comtoir
ist Jopengasse No. 58 zu vermiethen.

Ein geräumiger Pferdestall für 2 Pferde nebst Remise und Kutschergelaß wird vom 1. Juli c. ab zu miethen gesucht.
Gefäll. Adressen unter No. 5581 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Da ich am 1. April das **Wein-, Bier- und Speise-Lokal,** Brodbänkengasse No. 9, Eingang Kürschnergasse, übernommen habe, erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiervon Anzeige zu machen und bitte um recht zahlreichen Besuch. Für gute Küche, gute Getränke und pünktliche Bedienung ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll
L. Funk.

Restaurant Punschke.
Jopengasse 16.
Gute hiesige wie fremde Lagerbiere.
Mittagstisch von 1—3, à 6 und 8 Sgr. pr. Couvert; à la carte zu jeder Tageszeit nach einer reichhaltigen Speisekarte.
Reichhaltiger kalter Frühstückstisch.
Täglich frische Bouillon, à Tasse 1½ Sgr.
2 neue höchst elegante Billards neuester Construktion.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 11. d., Abends 6 bis 7 Uhr: **Bibliothekstunde;** dann Vortrag des **Herrn Professor Tröger:** „Der Abfall Westpreußens vom deutschen Orden." (Fortsetzung.)
Der Vorstand.

Im Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Donnerstag, den 11. April, Abends 7 Uhr:
Letztes Symphonie-Concert in dieser Saison,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4.
Ouv. zu Euryanthe von C. M. v. Weber. Sinfonia-Pastorale von L. v. Beethoven. Inhalt der Sinfonie: 1ster Satz. Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande. 2ter Satz. Scene am Bach. 3. und 4. Satz Lustiges Zusammensein der Landleute. Gewitter. Blitz. Sturm. Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm. — Ouv. Leonore No. 3 von L. v. Beethoven. Andante aus der tragischen Symphonie von Schubert, hier in Danzig zum ersten Male aufgeführt. Ouv. Tannhäuser von Wagner.
Billets à 5 Sgr. zum Saal, und 7½ Sgr. zu den Logen sind in sämmtlichen Musikalien-Handlungen, sowie bei Hrn. Grentzenberg (Langenmarkt) zu haben. Kassenpreis 7½ und 10 Sgr. — Die Herren werden freundlichst ersucht, in diesem Concert nicht zu rauchen.
H. Buchholz.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag den 11. April 1872. Vorletztes Gastspiel des Herrn **Döring** vom Kgl. Hoftheater zu Berlin. Auf allgemeines Verlangen: **Nathan der Weise.** Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Lessing.
Nathan . . Herr Döring.

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, den 11. April. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der italienischen Chansonnetten-Sängerin Signora Mondelli.**
In Vorbereitung: **Die schöne Galathee,** Operette von Suppé. **Der Hausschlüssel, oder: Kalt gestellt!** Lustspiel.

Durch Herrn **Pfarrer Steinwender** sind dem Sonntags-Verein für Dienstmädchen 7 Rthlr. aus dem Verkauf alter abgestempelter Briefmarken überwiesen worden. Mit dem Danke dafür wird die Bitte ausgesprochen, die Sammlungen fortzusetzen und an eine der dem Vereine vorstehenden Damen zur Weiterbeförderung abzuliefern.

Geschäfts-Eröffnung.
Poggenpfuhl 34.
Einem geehrten Publikum empfehle ich ergebenst meinen neuen mit Comfort eingerichteten
Rasir-, Frisir- u. Haarschneide-Salon.
Für gute und pünktliche Bedienung in wie auch außer dem Hause wird stets mein Bestreben sein. (5623)
W. Klemm.

Einen Lehrling sucht **W. Klemm.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.